

Koffer-Trick



Das Trickfilm-Projekt in Baden-Württemberg

Eine Informationsbroschüre zum Wettbewerb für Grundschulen

Ein Projekt der
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg





Impressum:

Herausgeber:

Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg

Reinsburgstr. 27

70178 Stuttgart

Postfach 10 29 27

70025 Stuttgart

Email: info@lfk.de

Web: www.lfk.de

Projektkonzeption, -durchführung und -dokumentation:

Dipl.-Journ. Tina König, Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg

Email: t.koenig@lfk.de

Oktober 2010

Koffer-Trick

Das Trickfilm-Projekt in Baden-Württemberg

Eine Informationsbroschüre zum Wettbewerb für Grundschulen

Für die Unterstützung bei diesem Projekt bedanken wir uns bei unseren Kooperationspartnern:

17.
INTERNATIONALES
TRICKFILM FESTIVAL
FESTIVAL OF ANIMATED FILM
STUTTGART '10

04. – 09. MAI 2010

www.ITFS.de



F I L M B I L D E R

turmtheater●●●



inhaltsverzeichnis

Vorwort

I. Koffer-Trick: Der Trickfilmwettbewerb in Baden-Württemberg	8
II. Der Trickfilmkoffer in Theorie und Praxis	10
III. Die Wettbewerbsteilnehmer, die Gewinner und ihre Trickfilme	13
IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen	17
V. Impressionen rund um die Preisverleihung	27
VI. Die Ausleihstationen des Trickfilmkoffers	30
VII. Links und Literatur	32
VIII. Wettbewerbsbedingungen	34

Vorwort

Die LFK fördert seit vielen Jahren Institutionen und Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, im Rahmen von schulischen und außerschulischen Projekten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Medienkompetenz zu fördern. Grundlage aller unserer Projekte mit „medienpädagogischen Fragestellungen“ ist, dass der Jugend- (medien-)schutz sich nicht auf reine Kontrollmaßnahmen beschränken darf, sondern im Vorfeld durch entsprechende Aufklärung und die Vermittlung medienpädagogischer, kommunikativer und sozialer Kompetenzen tätig werden muss.

Eine zunehmend komplexer werdende Mediengesellschaft, in der sich neben den klassischen Medien wie Radio und Fernsehen die sogenannten ‚neuen‘ Medien ständig weiterentwickeln (z.B. Web 2.0 oder Social Media), stellt große Anforderungen sowohl an die heranwachsende Generation wie auch an Eltern und Erzieher. Medienpraktische Projekte verbinden eine kritische Reflexion mit der Erkenntnis der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten und bieten damit eine gute Orientierungshilfe. Die Teilnehmer lernen inhaltliche, technische, ästhetische und sozial-kommunikative Aspekte mit einander zu verknüpfen - Voraussetzungen, die in einer immer (medien-) differenzierteren Lebens- und Berufswelt von großer Bedeutung sind.

Das in dieser Broschüre beschriebene Projekt 'Trickfilm-Wettbewerb **Koffer-Trick**' wurde mit der Zielsetzung entwickelt, bereits sehr junge - und fernsehaffine - Kinder und die für ihre frühe Entwicklung wichtigen Lehrkräfte für das Medium Film zu sensibilisieren. Auch wenn es sich dabei um ein klassisches Medium handelt, so gewinnt der Film nicht zuletzt durch neue und sehr einfach handhabbare Techniken wie Digitalkamera oder auch Handy-Filmfunktion gerade bei Jugendlichen an Bedeutung und bedarf deshalb um so mehr der Schulung für einen kritischen und reflektierenden Umgang. Da sich das Genre Trickfilm bei Kindern im Grundschulalter nicht zuletzt durch die Angebote im Fernsehen großer Beliebtheit erfreut und die Produktion eines Trickfilms verhältnismäßig niedrigschwellig anzusetzen ist, bietet es unter dem Gesichtspunkt der Medienkompetenzförderung ideale Einstiegsvoraussetzungen.

Anfang 2007 luden wir zum ersten Mal baden-württembergische Lehrerinnen und Lehrer ein, sich an dem Trickfilmwettbewerb **Koffer-Trick** zu beteiligen. Dabei ist es uns wichtig, insbesondere Lehrkräfte für das Projekt zu gewinnen, die bislang keine oder nur wenig Erfahrung in der Produktion eines Trickfilms hatten. Die Wettbewerbsausschreibung wurde darum mit einer eintägigen Schulung verknüpft, in deren Rahmen die Lehrerinnen und Lehrer Grundkenntnisse über das Genre Trickfilm und dessen Produktion erlernen können. Hilfreich ist hier u.a. die Unterstützung der Medienzentren, da diese die Trickfilmkoffer sowohl für die Schulungen als auch für die teilnehmenden Klassen zur Trickfilmproduktion zur Verfügung stellen und als Ansprechpartner den Wettbewerbsteilnehmern während der Projektphase zur Verfügung stehen. Die eintägige Schulung bietet dabei einen ersten Einstieg in die Thematik sowie in die Technik- und Softwarehandhabung. Begleitende Materialien mit detaillierten Arbeitsanleitungen bieten den Lehrkräften darüber hinaus die Möglichkeit, sich eigenverantwortlich in die Materie bis zur Praxisphase einzuarbeiten. Da es sich bei der verwendeten Software um Free-Ware handelt, kann das Projekt entsprechend vorgeplant bzw. auch ohne Trickfilmkoffer selbstständig weitergeführt werden.

In unserem Ziel, bei Lehrerinnen und Lehrern Interesse für ein Medienprojekt zu wecken und dieses - trotz den oftmals nicht leichten schulischen Bedingungen - gemeinsam mit ihren Schülern durchzuführen, sehen wir uns aufgrund vieler positiver Rückmeldungen bestätigt. In den nachfolgenden Kapiteln geben wir Einblicke in die Projektbedingungen und -abläufe der beteiligten Lehrkräfte. Die Rückmeldungen der „großen und kleinen“ Wettbewerbsteilnehmer zu der Trickfilmproduktion und die eingereichten Filmbeiträge zeigen, dass das Erlernen von Medienkompetenz nicht nur Spaß machen kann, sondern

sich die Produktion eines Trickfilms in relativ kurzer Zeit vermitteln und umsetzen lässt. Auch wenn durch große Schülerzahlen und deren zum Teil divergierenden (z.B. sprachlichen und geistigen) Fähigkeiten die Durchführung eines solchen Projektes erschwert ist und an die Lehrkräfte besondere Herausforderungen stellt, bewerten diese das Projekt überwiegend positiv. Häufig wird hervorgehoben, dass die Schülerinnen und Schüler oft besser mit der Technik zurecht kamen als erwartet und im Rahmen des Projektes - insbesondere durch das Interesse und den Spaß an der Produktion eines eigenen Films - an sozialer Kompetenz und Eigenverantwortlichkeit gewonnen haben.

Die Broschüre soll deshalb nicht nur Einblicke in die Projektkonzeption geben, sondern auch Anreize schaffen, unabhängig vom Wettbewerb medienpraktische Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen, die sich grundsätzlich auch thematisch in den Lehrplan einbinden lassen. Vielfältige Erfahrungen zeigen, dass Kinder und Jugendliche nicht nur sehr kreativ, sondern auch über längere Zeit engagiert an einem Projekt mitarbeiten, so sie denn freie Entfaltungsmöglichkeiten erhalten.

Und wir möchten uns mit dieser Broschüre bei allen Beteiligten bedanken, die unseren Trickfilm-Wettbewerb **Koffer-Trick** so erfolgreich machen:

Bei den beteiligten Lehrkräften für ihr Interesse und Engagement; den Kindern, die mit so viel Kreativität und Enthusiasmus wunderbare Filmideen verwirklichen; den Medienzentren in Baden-Württemberg für die Bereitstellung der Trickfilmkoffer sowie ihre projektbegleitende Betreuung der Schulklassen vor Ort und der Stiftung des 2. Preises (ein Medienprojekt an der Schule); dem Studio FILM BILDER für die Bereitschaft, als 1. Preis einen Blick hinter die Kulissen der Trickfilmproduktion zu gewähren; dem Kinomobil Baden-Württemberg e.V. und dem Hawarathon Kino für die Präsentation der Siegerbeiträge sowie der Film- und Medienfestival gGmbH für die gute Kooperation im Rahmen des Internationalen Trickfilm Festivals Stuttgart, in dem die Preisverleihung des Trickfilm-Wettbewerbes einen festen Platz gefunden hat.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei unserer hochkarätig besetzten Jury:

- Gabriele Röthemeyer, Geschäftsführerin Filmförderung bei der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH
- Prof. Götz Gruner, Professor für Mediengestaltung, Labor Computergrafik und 3D-Animation an der Hochschule Offenburg
- Hanns-Georg Helwerth, Leiter Standort Stuttgart, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
- Friedemann Schuchardt, 1. Vorsitzender Kinomobil Baden-Württemberg e.V.
- Ulrich Wegenast, Künstlerischer Geschäftsführer, Film- und Medienfestival gGmbH

Die Unterstützung dieser unabhängigen Experten und die positiven Einschätzungen aller Beteiligten zum Projekt und seiner Bedeutung für die medienpädagogische Bildung von Kindern und Multiplikatoren unterstützen uns in unserer Arbeit und unserem Bestreben, auch weiterhin mit Projekten wie diesem die Medienkompetenz in Baden-Württemberg auf den unterschiedlichsten Ebenen zu fördern. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns, wenn wir Sie dadurch zu der Produktion eines eigenen Trickfilms animieren können.



Stuttgart, Oktober 2010

(Thomas Langheinrich)

Präsident der Landesanstalt für Kommunikation (LFK)

I. Koffer-Trick: Der Trickfilm-Wettbewerb in Baden-Württemberg

Da gerade sehr junge Kinder Trickfilme konsumieren, möchten wir dieser Zielgruppe neue Zugänge zu diesem Medien eröffnen. Eingebettet in einen Wettbewerb erfahren Kinder und Lehrkräfte gleichermaßen die Entstehung eines Films Bild für Bild, die Entwicklung eines dazugehörigen Klang- und Tonbettes sowie die Auseinandersetzung mit Seh- und Erzählstrukturen und neuen Medientechniken. Gefördert werden neben einem kompetenten Umgang mit Medien und der eigenen sinnlichen Wahrnehmung von Sehen, Hören und Fühlen (der Bastelmaterialien) auch Phantasie, kreatives Gestalten sowie durch die Teamarbeit kommunikative und soziale Kompetenzen. Da wir insbesondere auch die Lehrerinnen und Lehrer¹ erreichen wollen, die bislang noch keine bzw. wenig Erfahrungen mit der Produktion eines Trickfilms gemacht haben, bieten wir kostenlos einen eintägigen Workshop an. Durch Vermittlung von Filmtheorie und einen hohen Praxisanteil, der neben Einführung in Technik und Software auch die Produktion eines kurzen „Mini-Trickfilms“ vorsieht, werden den Wettbewerbsteilnehmern nicht nur die für die Produktion notwendigen Kompetenzen vermittelt sondern soweit möglich auch gleiche Ausgangsbedingungen geschaffen.

Die Ausschreibung erfolgt seit 2007 jährlich jeweils im Frühjahr durch Plakate und Flyer, u.a. über die Medienzentren und den örtlichen Bibliotheken sowie per Mailingaktionen und Veröffentlichung auf verschiedenen Homepages. Die Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen über das Gesamtprojekt können über die LFK-Homepage abgerufen werden (<http://www.lfk.de/medienkompetenz-fortbildung/projekte-lfk.html>). Da das Projekt in einem Schuljahr durchgeführt werden muss, u.a. um den Filmgruppen eine gemeinsame Teilnahme an der Preisverleihung sowie auch der Preiseinlösung zu ermöglichen, muss das Projekt in einem engen Zeitfenster durchgeführt werden: Der Anmeldezeitraum von Mai bis Anfang Juli, Durchführung der Workshops nach den Sommerferien, Oktober/November bis ca. Mitte Februar Praxisphase für die Lehrkräfte und ihre Schüler mit Abgabe des Wettbewerbsfilms nebst Anlagen, Anfang Mai Preisverleihung mit Einlösung der Preise bis Ende des Schuljahres.

Die Stadt- und Kreismedienzentren (SMZ/KMZ), die über den Trickfilmkoffer verfügen, unterstützen das Projekt während der Bewerbung, bei Durchführung des Workshops und stellen den teilnehmenden Lehrkräften während der Projektphase den Trickfilmkoffer kostenlos zur Verfügung. Da die Kooperation der Medienzentren auf freiwilliger Basis geschieht und von Jahr zu Jahr wechseln kann, variiert auch die Zahl der Lehrkräfte, die am Wettbewerb teilnehmen können. Die medienpädagogischen Berater der SMZ und KMZ organisieren den Verleih des Trickfilmkoffers und unterstützen auf Anfrage die Schulen bei technischen Fragen. Bis 2010 haben sich bei dem Projekt die SMZ und KMZ in Böblingen, Calw, Donaueschingen, Esslingen, Freiburg, Friedrichshafen, Freudenstadt, Göppingen, Hechingen, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Künzelsau, Lahr, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Ravensburg, Reutlingen, Sigmaringen, Stuttgart, Tauberbischofsheim-Diestelhausen, Überlingen, Villingen-Schwenningen, Waldshut-Tiengen sowie Wolfach beteiligt. Außerdem wurden dem Kinomobil Baden-Württemberg e.V. (Sitz Stuttgart) sowie der Hawaraton Kino GmbH in Schwäbisch-Gmünd seitens der LFK Trickfilmkoffer im Rahmen von Förderprojekten zur Verfügung gestellt, die ebenfalls Kooperationspartner bei diesem Projekt sind und das Projekt durch laufende Trickfilm-Schulungen unterstützen und die Gewinnerfilme im Rahmen ihrer Projekte vorführen.

¹⁾ Zur besseren Lesbarkeit wird nachfolgend die Schreibweise „LehrerInnen“, für Schülerinnen und Schüler die Schreibweise „SchülerInnen“ verwendet, es sei denn, es handelt sich um Originalzitate.

Die Workshops starten kurz nach den Sommerferien, danach beginnen die Lehrkräfte selbstständig mit dem Projekt in der Schule, wobei zunächst die Entwicklung eines Drehbuchs/Storyboards, das Anfertigen von Daumenkino, Mutoskop etc., Kullisse und Spielfiguren im Vordergrund stehen. Nach Schaffung der Grundlagen wird der Trickfilmkoffer ausgeliehen, der den Teilnehmern (aufgrund der begrenzten Kofferanzahl) für 2 Wochen zur Anfertigung des Films zur Verfügung steht.

Neben dem fertigen Trickfilm gehört eine Projektdokumentation, die Einwilligung der Eltern zur Veröffentlichung von Ton- und Bildmaterialien ihrer Kinder sowie eine Erklärung bzgl. der GEMA-Rechte zu den einzureichenden Wettbewerbsbedingungen (s. Kapt. VII).

Nach Eingang der Wettbewerbsfilme im Februar entscheidet die Jury über die Preisträger. Alle Wettbewerbsteilnehmer werden zur Preisverleihung nach Stuttgart eingeladen, die seit 2009 im Rahmen des Internationalen Trickfilm Festivals Stuttgart (ITFS) durchgeführt wird.

Als Gewinn wurden Preise ausgewählt, die unmittelbar den SchülerInnen zu Gute kommen - durch den zeitlich eng begrenzten Verbleib an den Grundschulen bieten Sachpreise nur wenig Nutzwert für die jungen Animationsfilmer. Die Gewinner des 3. Preises erhalten Gutscheine für einen Kinobesuch vor Ort, die 2. Preisträger können mit Unterstützung der Medienzentren ein Medienprojekt freier Wahl durchführen und die Gewinner des 1. Preises erwartet ein Besuch im Stuttgarter Trickfilm-Studio FILM BILDER.

Ausblick

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen soll nicht nur der Wettbewerb in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, sondern auch der Trickfilm als medienpädagogisches Konzept verstärkt in die Aus- und Fortbildung von Erziehern, Lehrkräften und Multiplikatoren einbezogen werden. Die LFK wird deshalb in den nächsten Jahren auch Kooperationen mit Institutionen aus dem Ausbildungsbereich (z.B. Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen) sowie außerschulische Einrichtungen suchen, die den Trickfilm in ein vorhandenes medienpädagogisches Angebot mit aufnehmen wollen. Interessierte Institutionen erhalten dafür eine komplette Ausstattung des Trickfilmkoffers sowie eine entsprechende Multiplikatorenschulung. Bereits jetzt besteht Interesse bei Fachhochschulen, das Projekt in die Ausbildung von Erziehern - u.a. auch in Kooperation mit Kindergärten - zu integrieren. Bestandteil dieser Kooperation wird auch sein, dass diese Kooperationspartner als weitere Ansprechpartner den Trickfilm-Wettbewerb **Koffer-Trick** in Form von Workshops und Kofferausleihe unterstützen und damit noch mehr interessierten Grundschulen eine Beteiligung am Projekt ermöglicht werden kann.

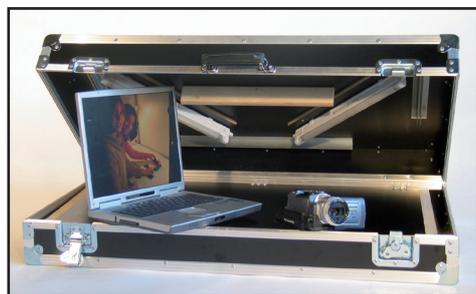
II. Der Trickfilmkoffer in Theorie und Praxis

Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten eine eintägige Schulung, die von LFK-Referenten in Kooperation mit den am Projekt beteiligten Stadt- und Kreismedienzentren durchgeführt wird. Der Workshop gliedert sich in einen Theorie- und Praxisteil. Im ersten Teil werden die Historie der Filmentstehung und dessen Filmsprache sowie verschiedene Trickfilmarten und Arbeitsschritte zur Herstellung eines Films (Drehbuchentwicklung, Storyboard u.a.) vermittelt. Im zweiten Teil des Workshops werden der Trickfilmkoffer nebst Technik (Laptop und Kamerabedienung) sowie die verwendete Speichersoftware für Bild (MonkeyJam) und Ton (Audacity) erläutert und durch die Produktion eines eigenen, kleinen Films praktisch geübt.



Viel Spaß hatten diese Teilnehmerinnen bei den Vorbereitungen für einen kleinen Probetrickfilm. Wundertrommel und Mutoskop veranschaulichen den Prozess vom stehenden zum „laufenden“ Bild und bieten einen guten Themeneinstieg für die Schülerarbeit. Tipps und eine Mutoskop-Anleitung gibt es bei www.mediaculture-online.de.

Ein umfangreiches Handout, in dem neben den theoretischen Grundlagen zum Medium (Trick-) Film auch eine CD mit Anleitungen zum Kofferaufbau sowie Softwarehandhabung enthalten ist, bietet den Wettbewerbsteilnehmern bei der Umsetzung mit den Schülern Unterstützung. Der Trickfilmkoffer wird von den einzelnen Stadt- und Kreismedienzentren interessierten



Lehrkräften kostenlos zur Verfügung gestellt - auch im Rahmen des Trickfilm-Wettbewerbs. Der Koffer selbst wird als Kulisse für die Trickfilmproduktion genutzt. Die Arbeit mit verhältnismäßig einfacher Software, überschaubarem Technikaufwand und die Produktion mit kleinen Kindern bietet gute Voraussetzungen für erste medienpraktische Erfahrungen.

Bereits in den Eingangsgesprächen der Workshops zeigt sich, dass bei den TeilnehmerInnen die Kenntnisse über das Medium Trickfilm und die Erwartungen an den Workshop unterschiedlich sind. Die im Rahmen der Workshops durchgeführten Befragungen von 134 Teilnehmer ergaben, dass 65 Prozent sich neue Kenntnisse von dem Workshop erhoffen, 31 Prozent wollten ihre Kenntnisse vertiefen. Gefragt nach den



Gründen für die Teilnahme am Wettbewerb gaben 60 Prozent der Lehrkräfte zu Antwort 'Interesse mit Schülern ein gemeinsames Projekt zu gestalten' und 48 Prozent 'Interesse, Medienkompetenz bei Schülern zu stärken'. Und beurteilten nur 7 Prozent das Projekt als 'wichtig für die berufliche Fortbildung', bewerteten 80 Prozent der frisch geschulten Lehrkräfte die Fortbildung in beruflicher Hinsicht für erfolgreich. 91 Prozent der Befragten beurteilten den Lernerfolg als 'sehr gut' und 'gut', bei 95 Prozent stieg das Interesse am Thema Trickfilm und eben so viele würden an einem vergleichbaren Seminar wieder teilnehmen.

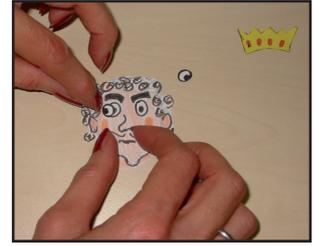
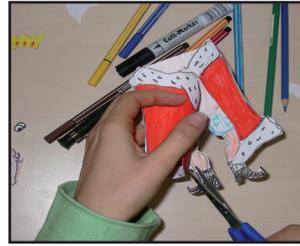
Als besonders positiv vermerkten die TeilnehmerInnen:

- gute Balance zwischen Theorie und Praxis
- ohne Vorkenntnisse sofort einsteigen und das Gelernte gleich umsetzen können
- Herstellung eines kompletten (wenn auch mit ca. 30 Sekunden sehr kurzen) Films
- das Erlernen aller Arbeitsabläufe in sehr kurzer Zeit
- sowie die Behandlung eines Projektes, das man in der Schule auch wirklich umsetzen kann.

Insofern bietet der Workshop trotz der Kürze für die meisten TeilnehmerInnen offenbar einen hohen Lerneffekt und führt dazu, dass diese dem Projekt optimistischer als zu Beginn des Workshops entgegen sehen. Skeptisch sehen manche SchulungsteilnehmerInnen u.a. die praktische Umsetzung mit den Schülern - vor allem das Handling einer großen Schülergruppe und die selbstständige Bedienung der Technik verunsichern. Eine Teilnehmerin merkte z. B. an: „Die eigene Kreativität und Produktivität wurden gesteigert. Eine weitere Ausdrucksform nahe gebracht. Allerdings bleibt unklar, was ich bei dieser Arbeit mit 10 Kindern beachten muss bzw. inwieweit alle gleichzeitig beschäftigt werden können. Beim Filmen selbst brauch ich doch nur wenige Hände und was macht der Rest?“ Auch darf nicht verkannt werden, dass die Beschäftigung auf unbekanntem (Medien-) Terrain, in einem befristeten Zeitraum und vielleicht im Unterricht integriert, auch hohe Anforderungen an die Wettbewerbsteilnehmer stellt. Zum Teil wird der eintägige Workshoptag als zu kurz bewertet und mehrere Tage gewünscht. Da die Lehrkräfte aber den Koffer erst dann ausleihen, wenn die theoretischen Vorarbeiten durchgeführt wurden, fehlt es dann oft am Training des erlernten Wissens. Hier setzen wir auf das autodidaktische Lernen der Lehrkräfte, die auf gut ausgearbeitetes Workshop-Material zurückgreifen können. Vor dem Hintergrund der bestehenden engen Kapazitäten im Schulalltag und der damit ausbleibenden Anmeldungen zum Wettbewerb bzw. Workshop erweisen sich mehrtägige Schulungen als kaum durchführbar. Probleme beim Abspeichern in vorgegebene Dateiformate, das Einspielen von Ton- und Musikaufnahmen oder das Beheben von Systemfehlern zeigen aber um so mehr die Wichtigkeit, Projekte bzw. generell die Arbeit mit Medien in den Unterricht zu integrieren, damit der kreative Umgang mit Medientechnik und Software für Lehrkräfte und Schüler gleichermaßen alltäglich wird.

Wohl auch bedingt durch den Schulalltag reichen nicht alle angemeldeten Projektklassen am Ende einen Film ein. In den Wettbewerbsjahren 2007, 2008 und 2009 hatten sich 114 Teilnehmergruppen - z. T. bestehend als Trickfilm-AG, aus einer Klasse oder auch im Klassenverbund - angemeldet, von denen letztendlich 85 Klassen (-gruppen), bestehend aus rund 1600 SchülerInnen einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben. Erfreulicherweise melden sich Schulen bzw. Lehrkräfte zum wiederholten Male beim Wettbewerb an - das explizite Angebot an die Lehrkräfte, sich gemeinsam mit einem Kollegen anzumelden - u.a. auch um die Belastung der Lehrkräfte dadurch zu verringern - wurde bereits mit dem ersten geänderten Anmeldeverfahren für das Projektlaufjahr 2010/2011 mit 18 von 51 angemeldeten Schulklassen sehr positiv aufgenommen (im Vergleich: 2009/2010 waren es nur acht von 62 Schulklassen).

Heidelberger Workshop-Teilnehmer in Aktion



Von der ersten Idee bis zum fertigen Animationsfilm: Der König und seine Kleider - hier in einer neuen Variante erzählt. Emotionen und Bewegungen werden erzeugt, indem verschiedene Körperteile separat gemalt und ausgeschnitten werden - im vorliegenden Fall die Augen, der Kopf und die Bekleidung.



...gespannte Aufmerksamkeit beim ersten Blick auf die gemeinsame Produktion.



Zwei Stunden benötigten drei Teilnehmerinnen, um diesen Trickfilm mit acht Bildern pro Sekunde zu produzieren. Eine tolle Geschichte - in sechs Sekunden erzählt.

III. Die Wettbewerbsteilnehmer, die Gewinner und ihre Trickfilme

Die Trickfilm-Jury aus den Bereichen Filmproduktion, -didaktik und Medienpädagogik hatte die schwierige Aufgabe, unter den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen zu entscheiden. Die Jury setzt sich zusammen aus:

- Gabriele Röthemeyer, Geschäftsführerin der Filmförderung der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH
- Prof. Götz Gruner, Professor für Mediengestaltung, Labor Computergrafik und 3D-Animation, Hochschule Offenburg
- Hans-Georg Helwerth, Leiter Standort Stuttgart des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg
- Friedemann Schuchardt, 1. Vorsitzender des Kinomobil Baden-Württemberg e.V.
- Ulrich Wegenast, Künstlerischer Geschäftsführer der Film- und Medienfestival gGmbH.

Die Filme werden nach künstlerischen und medienpädagogischen Kriterien beurteilt. Zu dem ersteren Auswahlkriterium zählen eine gute Animation, das Design, die Story, die Auflösung, Montage und Sound sowie die Kongruenz in der Bild- und Tongestaltung. Aus medienpädagogischen Gesichtspunkten werden die Filme nach einer altersgerechten Geschichte und deren Umsetzung beurteilt, nach dem Anteil der eigenständigen Leistung der Kinder bzw. deren erkennbare eigene Handschrift und Verantwortlichkeit, innovative Formen sowie die Originalität der Ideen.

Seit Start des Projektes wurden 86 Wettbewerbsfilme eingereicht und von der Jury gesichtet. Die Trickfilm-Produktionen sind auf der Homepage der LFK unter www.lfk.de/koffer-trick und auf www.youtube.com/LFKBW anzuschauen.

Prämiert wurden:

2007/2008



1. Preis: Messerhai und Zangenfisch
SchülerInnen der Klasse 1 der Grundschule Achern-Wagshurst



2. Preis: Der Clown aus der Kiste
SchülerInnen der Klasse 1a der Georg-Hager-Schule, Mundelsheim



3. Preis: Tierzirkus Witz
SchülerInnen der Klasse 2b August-Lämmle-Schule Oßweil, Ludwigsburg



3. Preis: Schneemann macht Urlaub
SchülerInnen der Klasse 2 der Johann-Peter-Hebel-Schule, Singen

2008/2009:



1. Preis: Milchstraße
SchülerInnen der Klasse 3a der Erich-Kästner-Schule, Reutlingen



2. Preis: Irgendwie Seltsam
SchülerInnen der integrativen Klasse 1 der Pater-Alois-Grimm-Schule, Kilsheim



3. Preis: Der verflixte Augenblick
SchülerInnen der Klasse 4a der Lützelbachschule, Reichenbach a.d.F.



3. Preis: Farblos
SchülerInnen der Klasse 3a der Weingartenschule Zell-Weierbach, Offenburg

2009/2010:



1. Preis: Zauberei der Tiere
SchülerInnen der Klassen 4a und 4b der Schellenberger Schule Hüfingen-Hausen v.W.



2. Preis: Dschungel in Gefahr
SchülerInnen der 3. Klasse der Grundschule Marbach, Villingen-Schwenningen



3. Preis: Zeitung in der Schule
SchülerInnen der 3. Klasse der Grundschule Neidlingen

Darüber hinaus haben SchülerInnen und Lehrkräfte von folgenden Schulen Wettbewerbsfilme eingereicht:

Achtalschule Baienfurt, Astrid-Lindgren-Schule Mannheim, Bildungszentrum Niedernhall, Breitwiesenschule Hochdorf, Bruckenackerschule Filderstadt-Bernhausen, Diesterwegschule Mannheim, Dietrich-Bonhoeffer-GS Weinheim, Eduard-Spranger-Schule Reutlingen, Eichendorffschule Donaueschingen, Eichendorffschule Stuttgart, Engelbergschule Stuttgart, Falkenhausenschule Kehl, Fehlatal Grundschule Neufra, Freie Grundschule Lernwerkstatt Steppkes Stuttgart, Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau, Geschwister Scholl Grundschule Gengenbach, GHS Deggenhausertal, GHS Grötzingen i. Karlsruhe, GHS Höchenschwand, GHS Öhningen, GHS Reisachschule Stuttgart, GHS Überlingen am Ried, GHWRS Böhringen, GHWRS Elsenz-talschule i. Bammental, GHWRS Empfingen, GHWRS Friederike-Brion-Schule Meißenheim, GHWRS Joh.-Heinr.-v.-Landeck-Schule Bad Krozingen, GHWRS Neckargemünd, GHWRS Rosensteinschule Stuttgart, GHWRS Schillerschule Singen, GHWRS Wäldenbronn i. Esslingen, GHWRS Weil der Stadt, GS Altdorf i. Ettenheim-Altdorf, GS Großrinderfeld, GS Hohenstange i. Tamm, GS Litzelstetten i. Konstanz, GS Obersäckingen i. Bad Säckingen, GS Rollhof i. Schwäbisch-Hall, GS Schlat, GS Schweigern i. Boxberg-Schweigern, GS Steinhaldenfeld Stuttgart, GS Strittmatt i. Görwihl, GS Wilhelm-Schussen-Schule Neckenbeuren, Hannah-Arendt-Schule Iznang, Hans-Thoma-Schule Waldshut-Tiengen, Hans-Zulliger-Schule Mannheim, Heinrich-Hansjakob-Schule Waldshut-Tiengen, Herbert-Hoover-GHS Stuttgart, Hochrheinschule Gailingen, Johann-Peter-Hebel-Schule Singen, Johannes Grundschule Hausen i. Bad Krozingen, Johannes Kepler Schule Magstadt, Jos-Weiß-Schule Reutlingen, Julius-Leber-Schule (Hort) Breisach, Jungbuschschule Mannheim, Karl Person Schule Ringsheim, Kurpfalzschule Heidelberg, Lützelbachschule Reichenbach, Mörikeschule Leonberg, Oberwaldschule Aue i. Karlsruhe, Schlossschule Immendingen, Schule am Buchenberg i. Konstanz, Steinbachschule Stuttgart, Teckschule Wernau, Theodor-Heuss-Grundschule i. Eppelheim, Tiele-Winckler-Schule i. Öhringen, Waldeck-Schule Singen.

Große Unterstützung erfährt das Projekt auch durch die Jurymitglieder:

„Die Jury-Arbeit hat großen Spaß gemacht, da die eingereichten Beiträge der Schulklassen von großer Kreativität waren. Kompliment nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, sondern auch an die Lehrerinnen und Lehrer, die das Entstehen der Filme begleitet haben. Die Ergebnisse des Wettbewerbs machen Mut, so kann Medienpädagogik in der Grundschule „praktisch“ aussehen! Die erarbeiteten Beiträge und die dahinter liegenden Konzepte sollten im Sinne der Nachhaltigkeit in der Aus- und Fortbildung Verwendung finden. Fazit: Unbedingt mit dem Wettbewerb weitermachen. Diese Form der Medienpädagogik macht nicht nur Schülerinnen und Schülern sondern auch Erwachsenen großen Spaß“, erläuterte Friedemann Schuchardt, 1. Vorsitzender des Kinomobil Baden-Württemberg e.V., seine Erfahrungen.

Hanns-Georg Helwerth, Leiter des Standortes Stuttgart des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg sprach sich ebenfalls für eine Fortsetzung des Wettbewerbes aus. „Die Beiträge zeigen, dass Trickfilme ein adäquates Ausdrucksmittel für Grundschulkinder sind, für sie schnell beherrschbar wird und somit Medienkompetenz spielerisch vermittelt wird.“ Er lobte die sehr gute Qualität der eingereichten Beiträge und hofft, dass dadurch auch andere Grundschulen zur aktiven Medienarbeit in ihrer Schule angeregt werden können. Die Berichte der Lehrerinnen und Lehrer zeigten, dass Medienprojekte im Rahmen des Bildungsplanes und mit großer Begeisterung der Kinder realisierbar seien, so Helwerth.

Prof. Götz Gruner von der Hochschule Offenburg bescheinigte, dass die eingereichten Beiträge technisch und künstlerisch sehr hochwertig gewesen seien. „Dadurch wird deutlich, dass die Schulungen der LehrerInnen professionell abgehalten wurden und die Pädagogen hoch motiviert mit den SchülerInnen ans Werk gingen. Der LFK-Trickfilmwettbewerb sollte deshalb unbedingt weitergeführt werden.“

Mit Blick auf die Qualität der Filme und das große Interesse der Kinder an der Filmproduktion sieht Gabriele Röthemeyer, Geschäftsführerin Filmförderung der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, „das Fernsehen auf dem Holzweg, wenn in Deutschland und Europa verankerte und realisierte Animationsfilme nicht mehr gezeigt werden“.

III. Die Wettbewerbsteilnehmer, die Gewinner und ihre Trickfilme

Die Preisverleihung wurde in erstem Wettbewerbsjahr im LMZ Karlsruhe durchgeführt, seit 2009 findet die Preisverleihung im Rahmen des Internationalen Trickfilm Festivals Stuttgart (ITFS) statt, zu der alle Wettbewerbsklassen eingeladen werden. Das Rahmenprogramm umfasst neben Schulvorstellungen aus dem „Tricks for Kids“-Programm des ITFS auch Workshops mit unterschiedlichen Herstellungsverfahren im Trickbereich. Neben den Schulvorführungen und Workshops bildet die Preisverleihung ein besonderes Highlight für die SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern, da nicht nur die Wettbewerbsfilme auf einer Kino-Großleinwand gezeigt werden, sondern alle Filme, die von den anwesenden Schulgruppen produziert wurden. Auch wenn die Betrachtung des eigenen Films für die kleinen Trickfilmproduzenten im Vordergrund steht - die Präsentation sehr unterschiedlicher Filme bietet darüber hinaus für sie und die beteiligten Lehrkräfte gutes Anschauungsmaterial für künftige Projekte. So vielfältig wie die Filminhalte sind, so unterschiedlich zeigt sich die gestalterische Umsetzung, der Einsatz von - zum überwiegenden Teil selbstproduzierter - Musik sowie die verwendeten Materialien.



Heiß begehrt sind die Workshops mit verschiedenen Stationen. Neben der Arbeit mit dem Trickfilmkoffer werden Drehbilder (Bild links unten) angefertigt oder aus 36 selbstgemalten Bildern ein Kurzfilm gestaltet, der anschließend mit einer Kinomaschine (Bilder rechts oben und unten) per Handbetrieb auf die Leinwand gezaubert wird.



IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

Exemplarisch und anhand der Projektberichte der WettbewerbsteilnehmerInnen zeigen wir nachfolgend in Auszügen die unterschiedlichen Herangehensweisen, Bedingungen vor Ort, Schwierigkeiten und deren Lösungsmöglichkeiten auf, um damit Anregungen und Hilfestellungen für andere Trickfilm-Interessierte zu geben.

Lehrerin einer 3. Klasse mit 19 SchülerInnen

Lehrplanbezug im Bildungsplan für Deutsch und MeNuK (Mensch, Natur und Kultur): Medien nutzen, damit umgehen, Anreize zur Gestaltung eigener Medienbeiträge, Ideenfindungsprozess nicht nur verschriftlichen, sondern medial umsetzen lernen, Schulung der Medienkompetenz - hier durch Trickfilme (durch-) schauen und Erfahrungen bei der Produktion eines Trickfilms sammeln.

Methode: Gruppenarbeit und parallel Wochenplanarbeit

Arbeitsaufwand: 10 Unterrichtstage, 16 Unterrichtsstunden

Erfahrung: „Es war schwierig, innerhalb der vier Tischgruppen (je 4-6 Schüler) Einigkeit über das Filmthema und die Abläufe zu erzielen, so dass spontan beschlossen wurde, keinen langen Film zu erstellen sondern eine Sammlung von Kurzgeschichten einzureichen.“

Lehrerin einer 4. Klasse mit 21 SchülerInnen

Lehrplanbezug im MeNuK-Bereich 'Ich-du-wir': einander zuhören, Meinungen begründen, Verständnis und Toleranz entwickeln, kritisch gegenüber Medien sein. Im MeNuK-Bereich 'Energie-Materialien/Verkehrswege': Umgang mit Medien.

Arbeitsaufwand: 31 Stunden

Entwicklung der Kompetenzen: „Die Kinder wurden sicher im Umgang mit dem Laptop und der Software und konnten schließlich auftretende Probleme allein bewältigen. Sie erfuhren, wie Film entsteht und dass mit den Erwartungen und dem Wissen der Zuschauer gespielt wird (es muss nicht alles gezeigt werden). Die Kinder diskutierten auftretende Probleme, suchten Lösungen, verwarfen Ideen.“

Lehrerin einer 1. Klasse mit 17 SchülerInnen

Lehrplanbezug in MeNuK, GS projektorientierter Unterricht, Medien als Ausdrucksmittel kennen lernen, Herstellung eigener Medien.

Vorgehen: „Etwa drei Wochen dauerten die Vorbereitungen für das Filmprojekt. Als Einstieg ins Projekt stellten wir Daumenkinos her und unterhielten uns über Zeichentrickfilme und computeranimierte Filme. Anhand der Beispiel-DVD von LMZ + LFK demonstrierte ich den Kindern eine kleine Auswahl, damit sie eine Vorstellung von der Arbeit bekamen. Die Vorstellung der Erstklässler blieb dennoch vage: Viele stellten sich einen „richtigen Zeichentrickfilm mit Action-Szenen“ vor, andere wieder bezweifelten, dass wir „so was können“. Ich entschied mich der Einfachheit halber für die Legetechnik. Zum Gestalten boten sich Buntstifte an, mit denen sowohl feine, detaillierte wie auch flächige Motive problemlos gestaltet werden können. Bei



Szene 3 aus dem Storyboard zu Ein Tag in Ägypten der Klasse 3a der Theodor-Heuss-Grundschule in Eppelheim.*

*Originalworte und -bilder der beteiligten SchülerInnen sind nicht unmittelbar den daneben aufgeführten Projektbeschreibungen der Lehrkräfte zuzuordnen sondern stellen lediglich eine weitere Auswahl von Meinungen von Projektbeteiligten dar.

IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

der Themenwahl wollte ich möglichst wenig vorgeben und ließ deshalb die Kinder in Partnerarbeit überlegen, worum es in ihrem Film gehen sollte. (...).

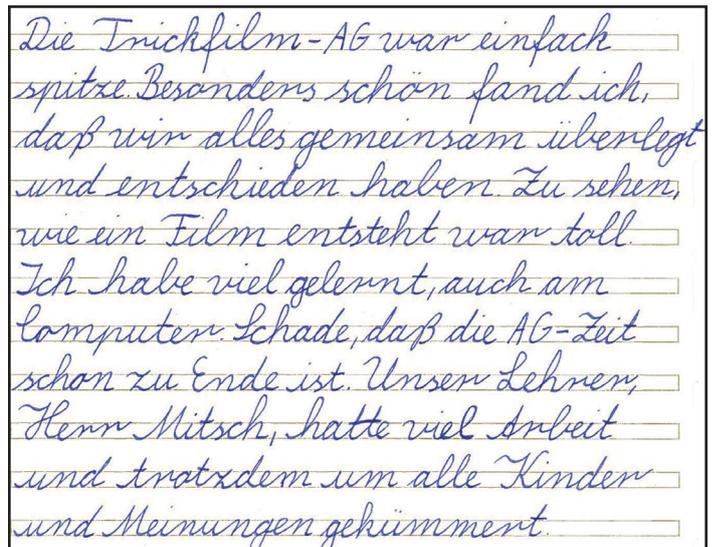
Die **Bedingungen** für unser Projekt waren ideal: Eine Klasse mit nur 17 Schülerinnen und Schülern, alle hochmotiviert, begeisterungsfähig, kreativ und viele davon bereits sehr selbstständig beim Arbeiten. Trotzdem waren die zwei Wochen für alle Beteiligten sehr anstrengend. Die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Set arbeiteten, mussten äußerst selbstständig am Wochenplan arbeiten. Diese Art zu arbeiten waren die Kinder zwar gewöhnt, aber nicht über einen so langen Zeitraum und über (zeitweise) einen ganzen Schulvormittag lang. Einige Schüler waren nach einer Schulstunde bereits „fertig“ und suchten sich Ablenkungsmöglichkeiten. Die Kinder am Set arbeiteten zwar auch selbstständig, benötigten aber doch immer wieder Bestätigung, Tipps oder Hilfe bei der Technik (...). Für Projekte dieser Art sollte es eigentlich zusätzliche Lehrerstunden oder AGs geben!!“

Medienkompetenz: „Für die Kinder war es mit Sicherheit eine ganz neue und wichtige Erfahrung, einen Film aus anderer Perspektive zu sehen. Vom Konsumieren zum Selbermachen!! Dass unser Film 8 Bilder in der Sekunde hat im Gegensatz zum professionellen Trickfilm mit 24 Bildern, wussten am Ende des Projekts alle Kinder. Bei der Präsentation unseres Filmes vor den anderen Klassen unserer Schule bewiesen die Kinder eine Menge Fachwissen und konnten den Ablauf sehr gut erklären.“

Sozialkompetenz: „Sowohl beim Malen als auch beim Besprechen der einzelnen Handlungssequenzen, des Fortgangs der Geschichte und ganz besonders beim Filmen arbeiteten die Kinder in Partner- oder Gruppenarbeit. Absprachen waren notwendig, manch einer musste vielleicht einmal nachgeben oder setzte sich durch - entstanden ist ein Gemeinschaftswerk, bei dem alle Kinder viel Einsatz und Engagement zeigten.“

2 Lehrerinnen, 23 SchülerInnen aus den Klassenstufen 1 - 4

„Unsere Trickfilmproduktion fand im Rahmen der Projekt-tage an der Grundschule (...) statt. An drei Vormittagen arbeiteten 23 Kinder aus den Klassenstufen 1 - 4 an diesem Projekt. Nachdem am ersten Tag die Geschichte besprochen war, stellten die Schüler recht selbstständig die Requisiten her und machten sich schnell an das autonome Abknipsen des Vor- und Abspannes. Dabei hatten vor allem die unteren Klassen Freude und Erfolgserlebnisse. Die älteren Kinder mussten erst lernen, dass sie beim Umlegen der Teile (für den Hauptfilm) immer nur kleine Veränderungen vornehmen durften, um eine weichere Bewegung zu erhalten. Erstaunt waren wir (2 Lehrerinnen) wie sicher sie mit der Technik umgehen konnten und ohne Scheu arbeiteten. Wenn der Computer hing oder andere englische Wörter im Programm auftauchten, waren die Schüler jedoch überfordert und brauchten die Hilfe und Organisation von Erwachsenen.“



Die Trickfilm-AG war einfach
spitze. Besonders schön fand ich,
daß wir alles gemeinsam überlegt
und entschieden haben. Zu sehen,
wie ein Film entsteht war toll.
Ich habe viel gelernt, auch am
Computer. Schade, daß die AG-Zeit
schon zu Ende ist. Unser Lehrer,
Herr Mitsch, hatte viel Arbeit
und trotzdem um alle Kinder
und Meinungen gekümmert.

Marco, 10 Jahre

Lehrerin, 7 SchülerInnen aus einer 1. und 2. Klasse

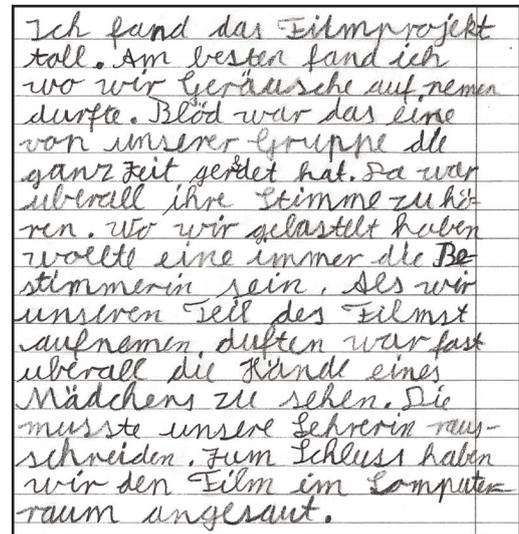
Arbeitsaufwand: 3 Tage vor den Pfingstferien

Vorgehen:

1. Tag: Schnupperphase mit Vorstellung von Daumenkino, Zeichentrickfilmen sowie Trickfilmkoffer incl. Softwareprogramme,

Vorschlag einer Geschichte durch die Lehrerin, deren künstlerische Umsetzung den Kindern freigestellt war; Fertigung des Bühnenbildes und der Papierpuppen für den Legetrick. **2. Tag:** Entwicklung von Vorspann in Text und Bild sowie Storyboard (Gruppenarbeiten), Umsetzung des Storyboards, wobei die Arbeitsgruppen wechselten. **3. Tag:** Fortsetzung der Trickfilmarbeiten, Produktion der CD-Rom-Etikette (Ziel: jedes Kind erhält fertigen Film), Vertonung.

Erfahrung: „Trotz anfänglicher Bedenken meinerseits, mich auf ein Projekt einzulassen, das so absolut von technischen Medien abhängen würde, bin ich im Nachhinein sehr froh diesen Schritt gewagt zu haben. Schon die Einführung in die Arbeit mit dem Trickfilmkoffer im Medienzentrum Konstanz fand ich als sehr gelungen und die Anregungen, die wir als Lehrerinnen und Lehrer dort erhalten haben, bewirkten, dass ich nun schon gezielter den Projektablauf während der drei Tage planen und die Zeit realistischer einschätzen konnte. Dennoch musste ich noch sehr viel Zeit privat in die Einarbeitung der einzelnen Programme investieren, da ich sichergehen wollte, dass auch wirklich alles klappen würde. Hier wäre es wahrscheinlich doch hilfreicher, wenn man sich mit einem weiteren interessierten Kollegen zusammentun würde und somit doch mehr Sicherheit hätte, technisch auch nichts übersehen zu haben oder bei auftretenden Schwierigkeiten beraten zu können (...). Ich war begeistert, wie souverän die Kinder mit dem Laptop und dem Trickfilmkoffer umgegangen sind und ich wirklich nur zu Beginn eine Einführung geben musste und mich dann eher auf beratende und helfende Tätigkeiten konzentrieren konnte. Es war beeindruckend zu erleben, wie die Kinder mit immer neuen Verwirklichungsideen unseres Trickfilms ankamen (...).“



Ich fand das Filmprojekt toll. Am besten fand ich wo wir Geräusche aufnehmen durfte. Blöd war das eine von unserer Gruppe die ganz Zeit geredet hat. Da war überall ihre Stimme zu hören. Wo wir gelastelt haben wollte eine immer die Bestimmerin sein. Als wir unseren Teil des Filmes aufnehmen, duften war fast überall die Hände eines Mädchens zu sehen. Die musste unsere Lehrerin raus schneiden. Zum Schluss haben wir den Film im Computerraum angeschaut.

Michelle, 10 Jahre

Medienkompetenz: „Sie (die Kinder, Anm. d. A.) haben den verantwortlichen Umgang mit den doch sehr teuren technischen Geräten bewiesen, sie haben ihre Scheu verloren, sich auch mit scheinbar schwierigen Programmen auseinanderzusetzen und sie haben erkannt, wie viel Zeit und Geduld man doch aufbringen muss, um nachher einen doch relativ kurzen Trickfilm herzustellen.“

Lehrerin, eine PC-AG und SchülerInnen der Klassen 3 und 4 (zwei unabhängige Wettbewerbsfilme)

Bildungsplanbezug: Zentrale Themen und Aufgaben der Schule sowie (in den Fächern Deutsch und MeNuK) eigene Mediengestaltung und Präsentation; Umgang mit Texten und Medien sowie Filme nutzen und daraus Anreize zum Schreiben, zum Lesen und zum Gestalten eigener Medienbeiträge gewinnen.

Erfahrung: „Bei der Gruppe hat sich sehr schnell gezeigt, dass es ihnen mehr um die Trickfilmtechnik geht, als um die Gestaltung der Figuren und der Kulissen (...). Den Kindern gelang es schnell die Figuren so zu bewegen, dass die Bewegungen annähernd fließend aussahen. Kulissen und Einrichtungsgegenstände wurden akribisch festgeklebt und nicht wie zu Beginn der Dreharbeiten nur gelegt. Das Bewegen der Figuren hat einigen Kindern am meisten Spaß bereitet, da es anspruchsvoll war (...). Jeder Schüler hatte genügend Zeit und Raum sich in den Film einzubringen und sich mit ihm intensiv auseinanderzusetzen. Die einzelnen Szenen wurden in der Gruppe diskutiert und (...) bei Missfallen erneut gedreht. Fast selbstständig arbeitete die Gruppe am Film. Nur beim Umgang mit MonkeyJam und pinnacle studio 9 habe ich Hilfen gegeben und ihnen im Vorfeld verschiedene Tricks (Sandtrick, Folientrick (...)) gezeigt. Auch die Vertonung ließ sich problemlos durchführen. Die Kinder gaben sich gegenseitig Tipps, wie gesprochen werden sollte (Stimmlage, Geschwindigkeit, Stimmhöhe) (...). Unter www.hoerspielbox.de hörten sich die Schüler passende Geräusche an (...). Anschließend wurden die Geräusche in den Trickfilm eingebaut. Die Gruppe zeigte, dass sie die Abstimmung zwischen Bild und Ton sehr genau beherrscht.“

IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

te. Der Ton wurde in pinnacle studio 9 geschnitten und in der Lautstärke reguliert, bis die beiden Spuren zusammen passten. Während der Trickfilmarbeit erzählten mir zwei Jungen aus der Gruppe, dass sie sich zu Hause auch bereits MonkeyJam aus dem Internet heruntergeladen haben und einen eigenen Film drehen möchten. Ohne übertreiben zu wollen, lässt sich schon sagen, dass der Trickfilmkoffer ein Erfolg war.“

Sozialkompetenz: „Bei der Erstellung eines Trickfilms mit einer Schulklasse stelle ich neben der Medienerziehung gleichrangig auch das Ziel, die **Kooperationsfähigkeit** zu verbessern. Die Entwicklung und Förderung der Kooperationsfähigkeit sind ebenso zentrale Aufgabe der Grundschule. Schüler aus der PC AG, die über Erfahrungen bei der ersten Trickfilm-Produktion gesammelt hatten, gaben das Erlernte an die Mitschüler weiter.“

Lehrer, 19 Schülerinnen und Schüler einer 3. Klasse

Erfahrung: „Nachdem schon ein Videofilm im zweiten Schuljahr geplant und aufgenommen wurde, stellte sich schon bald eine Art Routine bei meinen Schülern, die Planung betreffend, ein. Unmögliche oder schwer umsetzbare Vorschläge wurden schnell als solche erkannt und verworfen!

Erstaunlich waren immer wieder die spontanen Ideen, die beim

Erstellen der Bilder und Animationssequenzen entstanden. Sogar wäh-

rend der Aufnahme wurden einzelne Szenen neu gestaltet. (...) Die einzelnen Gruppen

erarbeiteten sich zuerst eine Abfolge des Geschehens auf dem Grundbild - dann wurden diese diskutiert und verändert oder so für gut befunden. Die Aufnahmen entstanden dann in den Gruppen, während der Rest der Klasse mit dem Wochenplan beschäftigt war. Dies würde ich bei einem nächsten Projekt nicht mehr machen, da dadurch Hektik und Ungenauigkeiten entstanden. Einmal mussten wir eine ganze Sequenz wiederholen! Insgesamt überwog aber die Begeisterung für dieses Projekt! Das Sommerbild wurde komplett von meinen sonst eher "unruhigen" russisch stämmigen Schülern durchgeführt, wobei die Zusammenarbeit gelang. Dies ist eher die Ausnahme!“

Lehrerin, 18 SchülerInnen aus den Klassen 2 a - c

Besonderheiten: Das Projekt wurde im zweistündigen Unterricht des Wahlkurses „Trickfilme herstellen“ durchgeführt. Die Kinder kamen mit sehr unterschiedlichen Trickfilm-Vorerfahrungen in den Kurs. Einige - darunter extreme Videofilm-Konsumenten - erhofften sich in diesem Kurs die Fortsetzung ihres heimischen Medienkonsums. In der Einführungsstunde stellte sich heraus, dass die Kinder parallel zum Kurs Informationen zur Trickfilmherstellung über den Fernsehsender KIKA erwarben.

Vorgehen: Vorstellen und Ausprobieren von Raxinoskop, Zoetrop und Daumenkino sowie Entwickeln eines eigenen Daumenkinos und Rollbilder. Vorstellen von Trickfilmen mit unterschiedlichen Trickfilmtechniken, Filmanalyse bzgl. des Tricks, theoretische Einführung in die Arbeit mit Computerprogrammen bzgl. Videokamera und Mikrofon. Es wurden Ton und Geräuscheexperimente geprobt.

Erfahrungen: „Die meisten Kinder kannten die Computerprogramme und konnten berichten, wie ihre Eltern mit diesen Programmen arbeiten, wenn sie Urlaubsfilme oder Photos hatten (...). Die Gruppe, die mit der Entwicklung ihrer Filmidee am weitesten fortgeschritten war, d.h.: ein Titelbild war fertig gestaltet, ein Tonexperiment war aufgenommen und es lag ein überschaubares, leserliches Skript vor, durfte als erstes am Trickfilmkoffer arbeiten. Die anderen Gruppen waren beauftragt selbstständig ihre Filmidee zu modifizieren (...).“

Anmerkung: „Ich halte es für eine sinnvolle Einrichtung, das Medium Film, wie auch den Rundfunk, mehr durch Wahlangebote in den Schulalltag einzubinden. Möglicherweise würde dadurch der unreflektierte Fernsehkonsum allgemein etwas zurückgehen, da die Kinder schneller und kritischer zwischen qualitativ guten und schlechten Filmen unterscheiden lernen.“

„Ich fand es toll, dass wir überhaupt einen Trickfilm machen durften. Jeder durfte mithelfen, keiner stand dumm rum. Johannes und ich haben den Hintergrund und die Strecke für das Rennen gemacht. Das Vertonen fand ich schwierig. Ich wusste nicht, dass man extra eine spezielle Kamera braucht. Es hat großen Spaß gemacht.“

Adrian, 9 Jahre

Man müsste alle von Schulkindern produzierten Trickfilme dem öffentlichen Fernsehen zur Verfügung stellen. So, wie zur Zeit die Zoosendungen laufen, sollte einmal die Trickfilmarbeit in den Schulen dokumentiert werden (...).“

2 Lehrkräfte, 22 Schüler einer 4. Klasse:

Beurteilung/Reflexion: Das Projekt förderte die Entwicklung der Medien-, Kommunikations- und Sozialkompetenz der Schüler außerordentlich. Jeder Schüler der Klasse bekam Einblicke in die Mediennutzung und die Medienproduktion. Er wurde mit der Entstehung des Trickfilms durch persönliches Agieren vertraut gemacht. An der Animation der Figuren und an der Bedienung des Laptops beteiligte sich jeder mindestens einmal. Genaue Absprachen waren zwangsweise erforderlich, besonders bei der Animation oder bei der Herstellung von Figur und Hintergrund. Lösungsvorschläge wurden diskutiert, um eine Wahl zu treffen. Als sehr positiv war während des gesamten Projekts zu beobachten, dass immer die Sache im Vordergrund stand. Es wurde ergebnisorientiert gearbeitet. Dass Filmemachen Teamarbeit erfordert, erkannte jeder. Destruktive Tendenzen wie Dominanzstreben und Rücksichtslosigkeit standen im Hintergrund. Gefördert wurden konstruktive Tendenzen wie Kreativität, Kooperations- und Kompromissbereitschaft, Flexibilität und Engagement.

Lehrplanbezug: MNK/Kompetenzfeld 2: Einander zuhören, eigene Meinung begründen, Verständnis entwickeln.

Die ganze Klasse war hochmotiviert, identifizierte sich mit ihrem Werk und freute sich auf die DVD ihres Trickfilms (...). Jeder kann sich darin wieder finden. Das Gemeinschaftsgefühl wurde enorm gestärkt.

1 Lehrkraft, 9 SchülerInnen einer 4. Klasse:

Beurteilung: „Die Schüler kamen mit unterschiedlichen Erwartungen in die AG. Nachträglich gestanden sie ein, dass sie nicht gedacht hätten, dass ein Trickfilm soviel Arbeit macht. Sie fanden aber alle die Trickfilm-AG sehr spannend. Jeder von ihnen sieht seitdem nach eigenen Aussagen andere Trickfilme mit anderen Augen und hat eine Vorstellung, welche Arbeit auch bei professionellen Trickfilmen hinter bestimmten Szenen steckt. (...) Viele Aspekte, die einen guten und modernen Unterricht ausmachen, sind hier zu erkennen: Verwirklichung von Kreativität, Arbeit im Team Präsentation. Ganz abgesehen davon, dass die Schüler auch tiefere Einblicke in die Trickfilmherstellung bekamen, manche selbstverständliche Vorgänge kritisch hinterfragten und auch ein bisschen hinter die „Kulissen“ schauen konnten.“



Produktionsszene aus dem Film Big Kick der 4. Klasse der GHWS Neckarsgünd.

1 Lehrkraft, 21 SchülerInnen einer 2. Klasse:

Projektlauf: „Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und hatten die Aufgabe mit MindManagerSmart (im Klassenzimmer stehen 4 PCs zur Verfügung) eine Idee zu entwickeln. Anschließend stellten die Gruppen ihre Mindmaps vor. Per Abstimmung wurde eine Idee ausgesucht. Die Idee wurde noch im Klassenverband ausgefeilt und in 5 Hauptszenen aufgeteilt. Daraus ergaben sich 5 Bilder für das Storyboard. Die Gruppen setzten sich wieder an die PCs und malten mit Paint die einzelnen Bilder. Die schnellste Gruppe übernahm auch noch das 5. Bild. Die Bilder wurden farbig ausgedruckt und untereinander an die Tafel geheftet. Daneben entstanden nach Diktat der Kinder die Spalten für Aktion, Material und Ton. Jedes Kind übertrug dies nun auf sein eigenes Storyboard-Arbeitsblatt. (...) 5 Kinder, die einen besonders guten Eindruck bei der Arbeit am PC zeigten und auch am meisten motiviert wirkten, durften nun den Vorspann drehen. Dazu wurde der Trickfilmkoffer in einem Abstellraum ohne Fenster aufgestellt. Die anderen Kinder arbeiteten in der Zwischenzeit an Mathe- und Deutsch-Arbeitsblät-

IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

tern. Bei den einzelnen Szenen wurden nun jeweils ein 'Spezialist' beibehalten und 4 'neue' Kinder gesellten sich dazu. (...) Nun wurde mit MagixMusic-Maker ein Lied "komponiert" das zu unserem Film passte. Anschließend wurden Film und Ton mit WindowsMovieMaker zusammengefügt und als AVI-Datei gespeichert."

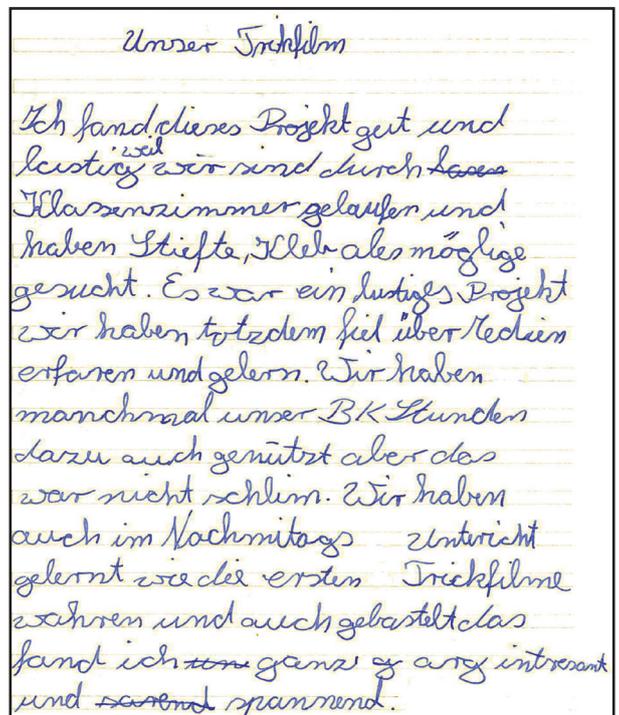
Lehrplanbezug: Allgemein: entdeckendes Lernen; Deutsch: Texte verfassen; BK: Hintergründe und Figuren gestalten; Musik: passende Musik finden.

Besonderheiten: „Ich würde jederzeit wieder ein Trickfilmprojekt machen. Allerdings würde ich den Trickfilmkoffer von Anfang an ins Klassenzimmer stellen und dafür sorgen, dass ich täglich eine 2. erwachsene Person an meiner Seite habe. Was ich als sehr unangenehm empfand, war die Begrenzung der Ausleihe des Koffers auf zwei Wochen. Man kann die Produktion zwar in dieser Zeit bewerkstelligen, der Zeitdruck ist jedoch enorm störend. (...). Super war, dass die Kinder den Film fast ohne Hilfe herstellten. In allen drei Belangen (Anm. Redaktion: gemeint sind Entwicklung der Medien-, Kommunikations- und Sozialkompetenz) wurde die Kompetenz der Schüler *sehr* gesteigert.“

1 Lehrkraft, SchülerInnen einer 3. Klasse zusammen mit einer Integrationsklasse:

Besonderheit: Unterricht nach der Montessori-Methode in Mathe und Deutsch, zweite Schülergruppe mit weiteren Kollegin MeNuK.

Erfahrung: „Besonders begeistert hat mich und die Schüler das eigentliche Herstellen des Trickfilms. Da wir Medienschule sind, haben die Schüler seit der ersten Klasse Umgang mit dem Computer. Es stehen auch in jedem Klassenzimmer 2 Stück mit Internet-Anschluss. Aber dass sie so instinktiv und selbstständig den Trickfilm erarbeiten würden, hätte ich auch nicht gedacht. Ich habe sie wirklich machen lassen. (...) Das war das Negative an dem Wettbewerb. Wir konnten zum Schluss die Fehler, die wir gemacht haben nicht mehr verbessern, weil die Zeit zu knapp war ... Zusammenfassend fand ich es sehr bereichernd an diesem Wettbewerb teilgenommen zu haben. Die Schüler fanden es klasse und das Ergebnis ist trotzdem ganz ansprechend geworden. Auch die Fortbildung in Freiburg hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht, es war die beste Fortbildung seit langem!!!!“



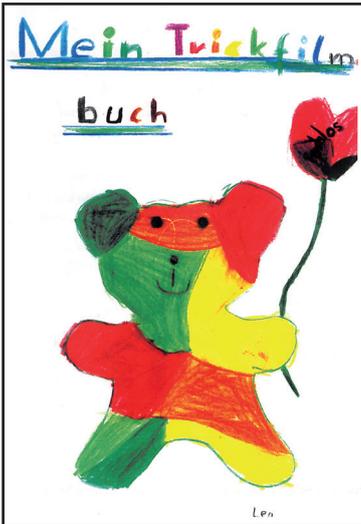
Tabita, 10 Jahre

2 Lehrkräfte, 21 SchülerInnen einer 3. Klasse:

Projektziele: „Aus der Ein-Satz-Geschichte die Handlung eines ganzen Filmes in Teams zu erarbeiten (Storyboard). Selbstständiges Arbeiten der Klasse war gefordert - eine Gruppe war am Animieren, die anderen SchülerInnen stellten die benötigten Requisiten, eigene Daumenkinos und Lebensräder her. Jedes Kind war selbstverantwortlich ein Cover zu entwerfen, eine Einladungskarte für die Eltern zu gestalten und ein Trickfilm-Tagebuch zu schreiben. Die Erfahrung zu Sammeln, dass man so ein Projekt nur als Gemeinschaft entwickeln, durchführen und meistern kann.“

Lehrplanbezug Deutsch: Texte verfassen und Drehbuch schreiben; einander zuhören Meinungen begründen; Verständnis und Toleranz entwickeln; MeNuK: Bühnenbild und Figuren gestalten; treffende Musik aussuchen und selbst singen und begleiten; Medien im Leben der Kinder; eigene Mediengestaltung.

Erfahrung: Diese Woche begann sehr anstrengend - die technischen Probleme, die auftraten machten uns etwas zu schaffen (da die Fortbildung im Oktober war, war nicht mehr alles abrufbar). Je mehr wir alle an der Trickbox arbeiteten desto siche-

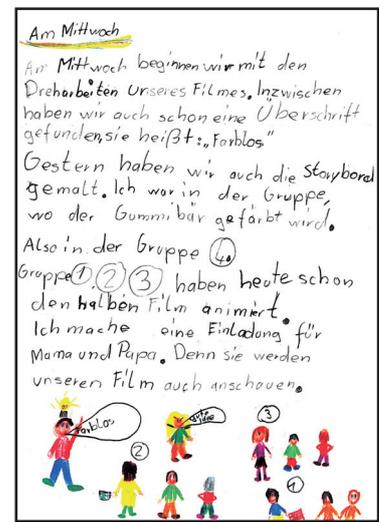
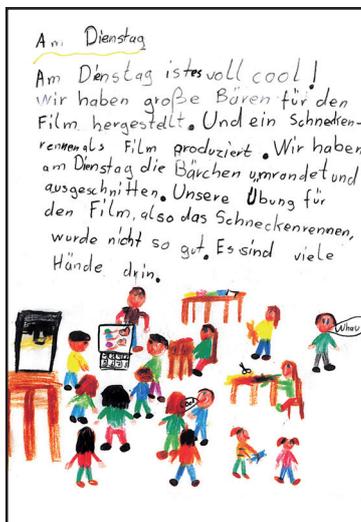


rer, motivierter, euphorischer und ehrgeiziger wurden wir. Die Stimmung war prima, es gab keine Streitereien und Schwierigkeiten. Die Klasse arbeitete konzentriert und mit großer Freude an unserem gemeinsamen Projekt und bewies aufs Neue ihr gutes Sozialverhalten.“

1 Lehrkraft, 13 SchülerInnen, davon 3 Erstklässler, zwei Zweitklässler und acht Drittklässler

Arbeitsaufwand: 2 Wochen, täglich 2 - 3 Schulstunden; pro halbe Stunde waren vier bis fünf Schüler beteiligt - die anderen erledigten Freiarbeitsmaterialien, dann wechselten die Akteure.

Projektziel: „Viele der Schüler haben keine Vorstellung davon, wie ein Film entsteht. Aber sie sind begeisterte Trickfilmzuschauer. Das Ziel war es, den Kindern einen Einblick davon zu geben, wie ein Film entsteht, wie lange es dauert und wie viel Arbeit und Überlegung darin steckt. Ein weiteres Ziel war es, den Schülern ein großes Erfolgserlebnis zu verschaffen, wenn sie ihren eigenen Film gedreht haben, den jeder ansehen kann. Die Schüler unserer Erziehungshilfeschule erfahren in ihrem Leben oft mehr Misserfolge und dieses Projekt sollte ihre Selbstachtung und ihr Selbstwertgefühl steigern.“



Die Meinungen und Erfahrungen der Trickfilmproduzenten von Farblos aus dem Wettbewerbsjahr 2008/2009 hat Lea, 8 Jahre, in Form dieses Trickfilm-Tagebuches zusammengefasst.

IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

Beurteilung des Projekts: „Die Schüler haben mich sehr überrascht. Oft streiten sie, wenn sie in Gruppen arbeiten „müssen“ oder können nicht warten, bis sie mit irgendetwas an der Reihe sind. Während des Projektes verhielten sich die Schüler, die zusammen an der Trickfilmbox und dem Computer arbeiteten, sehr diszipliniert, sie kooperierten und halfen sich, wenn einem mal die Geduld beim Bewegen der Figuren ausging. Sie zerstörten nichts, wenn sie sich ärgerten, sondern nahmen sich eine kurze Auszeit, um dann weiterzuarbeiten. Sie hielten die Absprachen zwischen den Gruppen ein genau darauf zu achten, dass im Bild alle Teile richtig lagen bzw. sagten „Fertig!“ und „Weiter!“, wenn ihr Teil der Aufgabe erledigt waren. Außerdem arbeiteten die wartenden Schüler relativ ruhig bis sie an der Reihe waren. Die Schüler haben für mich, während des Projektes eine sehr hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz bewiesen. Dabei zeigte sich meiner Meinung nach, dass dieses Projekt selbst für ganz junge Schüler schon eine enorm hohe Motivation in sich trägt. Und trotz der langen Projektzeiten und des hohen Aufwandes im Bereich der Technik und der Materialherstellung ist die Begeisterung am Ende, wenn die Schüler den Film ansehen und am Schluss ihren Namen lesen, die Anstrengung alles wert. Ich werde sicher wieder einmal ein solches Projekt anbieten.“

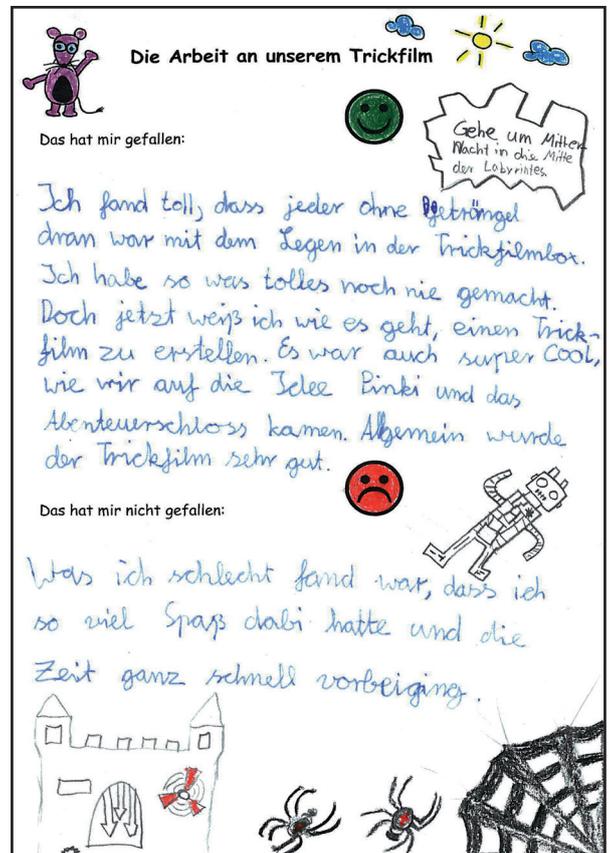
„Die Trickfilmarbeit war aber auch schwer, weil man verschiedene Sachen in unterschiedlichen Größen basteln und beim Trickfilmkoffer auf viele Kleinigkeiten achten musste.“

Georgia, 9 Jahre

1 Lehrkraft, 22 SchülerInnen im Alter von 8 und 9 Jahren

Lehrplanbezug: Deutsch: Lesen/Umgang mit Texten und Medien und lernen, Medien sinnvoll und selbstverantwortlich zu nutzen (Bildungsplan S. 45); verschiedene Medien wie Bücher, Zeitschriften, Hörkassetten, Filme nutzen und daraus Anreize zum Schreiben, Lesen und Gestalten eigener Medienbeiträge gewinnen. Schreiben: eigene Schreibideen und Schreibziele entwickeln, nach unterschiedlichen individuell ausgewählten Vorgaben schreiben, Texte planen, selbstständig Texte verfassen.

Erfahrungen: „Mit mehr Sicherheit beim Legen der Figuren gelang es ihnen zunehmend, die Figuren lebendig werden zu lassen. Immer sicherer wurden die Schüler im Umgang mit dem Computer und zunehmend wurden die Szenen selbstständiger gedreht. Nach und nach wurden die Absprachen beim Drehen immer perfekter und nur noch selten wurden Bilder während der Legephase fotografiert. Bei den Tonaufnahmen bildete sich eine Expertengruppe, die in der Umgebung der Schule, mit Orffschem Instrumentarium oder der eigenen Stimme Geräusche aufnahm. Auch Gegenstände von zu Hause wurden verwendet. Sie sahen es als ihre Aufgabe an, alle Geräusche selbst zu produzieren. Diese Aufgabe haben sie bravurös gelöst. (...) Das gemeinsame Ziel vor Augen, einen Trickfilm zu produzieren, hat die gesamte Klasse als Gemeinschaft zusammengeschweißt. Es war den Schülern von vorneherein klar, dass nur eine starke Gemeinschaft solch ein Projekt bewerkstelligen kann. (...) Abschließend kann festgestellt werden, dass die Produktion des Trickfilms den Schülern sehr viel Freude bereitet hat und das gemeinsame Arbeiten sich nachhaltig auf die Klassengemeinschaft ausgewirkt hat.“



Paul, 10 Jahre

1 Lehrkraft, 21 Schüler im Alter zwischen 6 und 10 Jahren (sog. Familienklasse), z. T. mit Unterstützung zwei weiterer Kolleginnen

Der **Lehrplanbezug** fordert: „Der Unterricht nutzt die Möglichkeiten der unterschiedlichen Beschaffung von Informationen und vermittelt eine Orientierung über Informationsquellen. Dabei lernen die Kinder wichtige Gestaltungsmöglichkeiten für eigene Produktionen kennen. Medien selbst werden zum Unterrichtsgegenstand; der Deutschunterricht hilft die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln (vgl. aktueller Bildungsplan S. 44). Innerhalb der Strophen hatten die Kinder einen freien Gestaltungsraum. Kreativ haben die Kinder sich mit dem Thema auseinander gesetzt und sich aktiv als Erfinder und Künstler in der Trickfilmproduktion begeistert eingebracht. Wie der Lehrplan fordert haben so die Kinder „gestalterische Fähigkeiten zum Ausdruck von sich und anderen“ genutzt (siehe aktueller Bildungsplan S. 107, S. 100)“.

Projektablauf: „Den Kindern wurde schnell klar, dass sie zunächst Informationen darüber bekommen müssen, wie ein Trickfilm entsteht. In einzelnen Gruppen wurde innerhalb einer Woche ein Thaumtrop, Lebensräder und Daumenkino hergestellt. Wie viel Arbeit in einem Trickfilm ist, erfuhren die Kinder über alte Super8-Filme und eine DVD zur Trickfilmherstellung. Danach hatten die Schüler eine Woche Zeit, sich mit der Arbeit am Trickfilmkoffer vertraut zu machen.

Jede Kleingruppe übte sich hierbei in einer anderen Methode (Sandmethode, Wortsalat, Schneckenrennen...). Die Klasse beschloss gemeinsam, wie der Vorspann gedreht werden sollte. Gleichzeitig erhielten die Kinder das Thema für den gemeinsamen Trickfilm (...) Jede Gruppe hatte die Aufgabe, eine vorgegebene Strophe umzusetzen. So wurde zeitgleich gedreht und viel Material für die Szenen hergestellt. Nach einem festen Zeitplan drehten dann zunächst die Gruppen, die mit ihrer Bastelarbeit fertig waren.“

4 Lehrkräfte, 10 SchülerInnen der 3. und 4. Klasse:

Fazit: „Das Projekt war sehr anstrengend; war mit hohem Arbeitseinsatz verbunden, hat aber auch viel Freude bereitet; hat SchülerInnen und auch uns Erwachsenen neue positive Erfahrungen gebracht; hat SchülerInnen die Möglichkeit geboten, sich über ihre normalen schulischen Leistungen hinaus zu zeigen und zu profilieren; hat den SchülerInnen weitere Einsichten in das Medium Film geboten.

Sie haben erfahren und gelernt, mit welchen Geräten man arbeiten muss - und kann (Kamera, PC, Kopierer); wie wichtig gemeinsame Absprachen und deren Einhaltung sind; dass unscheinbare Materialien ganz neue Effekte im Bild hervorbringen können; wie wichtig Beleuchtung ist; wie spannend musikalische Untermalung ist; wie exakt man arbeiten muss, damit Musik und Geschehen einander unterstützen; wie viel Zeit und Ausdauer man mitbringen muss; wie viele Bilder man gestalten und aufnehmen muss, um einen verhältnismäßig kurzen Trickfilm zu produzieren. Im Wiederholungsfall würde ich ein solches Projekt sofort wieder durchführen, mehr Zeit in die Vorarbeit stecken wollen, die Planung noch transparenter gestalten, mir mehr Zeit nehmen für medienpädagogische Hinweise und Vorbereitungen.“

„Mir hat das Trickfilm machen sehr viel Spaß gemacht. Am Anfang war es sehr schwer. Aber nach einiger Zeit haben wir verstanden wie es funktioniert. Man braucht beim Trickfilm machen sehr viel Geduld. Es ist natürlich auch spannend die Figuren zu bewegen, doch wenn man sie zu schnell bewegt sieht es im Film aus als würden sie Sprünge machen. Was gestört hat war, dass so oft Fehlermeldungen gekommen sind oder Szenen überspielt wurden. Ich freue mich schon auf die Preisverleihung. Aber auch wenn wir nicht gewinnen war es auf jeden Fall ein tolles Erlebnis den Trickfilm zu machen.“

Chiara, 9 Jahre

1 Lehrkraft, 23 SchülerInnen einer 3. Klasse

Lehrplanbezug: „Angelehnt an das Fach Deutsch bzw. den Fächerverbund MeNuK bin ich zum einen auf das Thema „Freizeit“ unter dem Aspekt „Der Computer - Ein modernes Medium“ und zum anderen auf das Thema „Das bin ich - Mädchen und Jungen“ gestoßen. Diese Bereiche schienen mir für die Drittklässler besonders aktuell: Seit diesem Schuljahr arbeiten die

IV. Meinungen und Erfahrungen aus den Wettbewerbsklassen

Schüler mit Lernprogrammen am Schulcomputer und Meinungsäußerungen/Bemerkungen zu Mädchen und Jungen sind allgegenwärtig.

Die Kombination beider Themen sollte es werden: dadurch konnten die Schüler ihre Gefühle auf Medien wie Laptop und Computer projizieren und sie somit leichter ausdrücken, formulieren und darstellen.“ (...) Im Fächerverbund MeNuK wird als Kompetenz aufgeführt, dass Schülerinnen und Schüler Medien sachgerecht nutzen und zur Kommunikation einsetzen können. Die Beherrschung des Computers und der sinnvolle Gebrauch des Internet-Zugangs ist unerlässlich, insbesondere auch als Möglichkeit der problemlosen Kontaktaufnahme. Den kritischen Umgang mit diesem Medium zu behandeln ist somit ein wichtiger Bestandteil der Medienerziehung, denn für Kinder hat der Computer eine immer stärkere Bedeutung in ihrem derzeitigen und vor allem zukünftigen Leben.“

Inhaltlicher Einstieg und Erarbeitung: „Einstieg in die Computer- / E-Mail-Thematik: Fingierter E-Mail-Kontakt zwischen dem Schulcomputer und dem Lehrer-Laptop als Impuls für das mögliche Trickfilmthema (kommt bei Schülern an); Klärung der Computerbegriffe Monitor, Tastatur, Maus, PC, Laptop, E-Mail, Chat, ... Computer-Rap erarbeiten, eigene Strophen erfinden; Aufsatz (einen sachlichen Brief an einen Computerexperten schreiben); Emotionen - „Computergefühle“ - Computergesichter zeichnen.“

Reflexion des Projektes: „Ein Junge hat sich als herausragender Experte der Klasse herausgestellt. Bisher war er mir und den Klassenkameraden bekannt als Schüler, der viel Zeit am Computer verbringt (vor allem auch mit Computerspielen). Durch dieses Projekt zeigte sich, dass er die ganze Technik bis ins Detail durchschaut. Ob mit der Hardware oder der Software - ihm konnte ich den Laptop in die Hand geben und Minuten später war alles bereit für den Dreh. Er hat dann weitere Assistenten ausgebildet. Das lief natürlich nicht immer störungsfrei ab, da dieser Schüler es manchmal nur schwer aushalten konnte, dass andere Kinder nicht so geübt und damit nicht so geschickt waren wie er. Im Gegenzug war es für manche Mitschülerinnen und Mitschüler schwierig, von ihm Tipps anzunehmen. (...) Innerhalb der Gruppen kam es natürlich immer mal wieder zu Auseinandersetzungen: „Der eine arbeitet nicht mit!“, „Die andere lenkt mich ab!“, „Er will immer alles machen!“, ... Die Arbeitsphasen haben wir aber regelmäßig im Plenum reflektiert (Was hat in den Gruppen gut geklappt? Was hat nicht gut geklappt?) und so gelang es uns, Stück für Stück uns dem Ziel zu nähern: unseren eigenen Trickfilm in den Händen zu halten. Und jetzt, am Ende des Projektes, sind alle stolz auf ihre Arbeit. Auch ich. Da es für mich das erste Trickfilmprojekt war und ich selbst mit der Technik noch nicht perfekt vertraut war, gelang es mir nicht durchweg, die Aufgaben an die Schüler abzugeben (z.B. die Organisation der einzelnen Szenen: was brauchen wir wann). Beim nächsten Mal ist mein Ziel, viele Experten auszubilden und den Schülerinnen und Schülern noch mehr zuzumuten, da sie durchaus in der Lage dazu sind.“



Neben der Produktion des Films *Der Kampf um den Mond* wurde auch die Musik selbst produziert - und festgestellt, wie spannend die musikalische Untermalung sein kann.

V. Impressionen rund um die Preisverleihungen

Zur ersten Preisverleihung im November 2007 wurden die Wettbewerbsteilnehmer in das Landesmedienzentrum Karlsruhe eingeladen. Über 120 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte verfolgten mit großem Interesse der Präsentation der Wettbewerbsfilme. Der große Zuspruch zum Wettbewerb und zu der medienpädagogischen und -praktischen Förderung des Trickfilms war Basis für die erfolgreiche Kooperation mit der Film- und Medienfestival gGmbH.

Seit dem Wettbewerbsjahr 2008 wird deshalb die Preisverleihung im Rahmen des Internationalen Trickfilm Festivals Stuttgart durchgeführt und sorgte mit über 450 SchülerInnen, Lehrkräften, Eltern und Interessierte jedes Jahr für einen vollen Kinosaal. „Diese Veranstaltung stellt eine ideale Ergänzung zu unserem Kinderfilmfestival Tricks for Kids dar, in dem einerseits internationale, anspruchsvolle Filme für Kinder gezeigt werden, andererseits auch durch Workshops und verschiedene Mitmachaktionen Filme von Kindern entstehen“, so Dittmar Lumpp und Ulrich Wegenast, Geschäftsführer der Film- und Medienfestival gGmbH.



Großer Andrang zwischen Schulvorführung, Workshop und Preisverleihung im Foyer des Kinos Metropole in Stuttgart. Für die Schülerinnen und Schüler des Wettbewerbes gibt es zur Erinnerung an das Projekt ein T-Shirt.



Schlange stehen beim großen Künstler: Schon vor Beginn der Veranstaltung wird Steven Gätjen (Bild links), Moderator der Preisverleihung, von den jungen Trickfilmproduzenten umlagert. Neben Autogrammen auf Armen und T-Shirts darf auch ein Foto vom „Star“ nicht fehlen. Neben der Preisverleihung, Workshops und Schulvorführung gibt es zur Erinnerung an das Projekt auch die begehrten Trickfilm-T-Shirts für die beteiligten SchülerInnen.



Im Rahmen der Preisverleihung 2009 verdeutlicht Thomas Langheinrich, Präsident der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (im Bild links), die Wichtigkeit von medienpädagogischen Projekten, um Kinder und Jugendliche fit für eine medienbestimmte Schul- und Berufswelt zu machen. Aufgrund des großen Zuspruchs von Schülern und Lehrkräften zum Trickfilm-Wettbewerb soll das Projekt auch weiterhin angeboten und auch ausgebaut werden.

Schon nach dem ersten Wettbewerb war aus der Sicht der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg das Projekt ein riesiger Erfolg. Besonders erfreut zeigte sich Albrecht Kutteroff, Leiter der Abteilung Kommunikationswissenschaft der LFK, über die Kinder, die die Preisverleihung bis zum Ende begeistert mit verfolgt hatten, über die große Resonanz zum Wettbewerb selbst und über die Vielzahl der Wettbewerbsfilme. Im Hinblick auf das Alter der Zielgruppe befürwortet er einen frühen Einsatz von Medien. Man dürfe dieses Projekt nicht nur vom Ende, also vom Film her, sehen, sondern müsse es in dessen Einzelteilen betrachten, so Albrecht Kutteroff. „Wenn man das Projekt zerlegt, ist es basteln, singen, Musik machen und Einzelbilder produzieren. Das heißt, es sind eine ganze Menge kreativer Prozesse, die Stück für Stück zusammenfließen und die die Kinder aus ihrem Alltag heraus kennen und die jetzt ‘einfach’ zu einem Trickfilm zusammengesetzt werden. Das Tolle ist, man kann es nachher sehen, es bewegt sich.“ Wichtig sei dabei, dass bei dieser Art der Medienauseinandersetzung auch die Erfahrung mit anderen Kindern als ein Stück kommunikativer Kompetenzvermittlung verstanden werde. Für die LFK sei dieses Projekt eine Fortführung ihrer bisherigen Strategie, Medienkompetenz auch an die jüngere Zielgruppe heranzutragen. Vor dem Hintergrund, dass mittlerweile zwei Drittel der 10- bis 11-jährigen ein eigenes Handy besitzen und damit Zugang zum Internet und zu Kamera- und Videofunktionen haben, sollten auch jüngere Kinder früh anfangen, den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Techniken zu lernen, bekräftigte der Leiter der Abteilung Kommunikationswissenschaft der LFK.

Der erste Preis: Der Besuch im Studio FILM BILDER in Stuttgart ...

Zu den Highlights des Wettbewerbes zählt für die SchülerInnen neben dem Veranstaltungstag auch der 1. Preis - den Besuch im renommierten Stuttgarter Studio FILM BILDER. Zahlreiche Trickfilme sind hier hervorgegangen, bei den Kindern ist insbesondere die Serie „TOM und das Erdbeermarmeladenbrot mit Honig“ bekannt, die regelmäßig im Fernsehen ausgestrahlt wird und zu der es auch ein Online-Spiel im Internet-Angebot des Studios gibt.

„Den Koffer-Trick-Preisträgern unser Trickfilmstudio zu zeigen ist jedes Mal eine große Freude. Auch wenn viele unserer Produktionen sich an Erwachsene wenden - die Kinder sind immer noch das dankbarste Publikum. Es macht Spaß mitzuerleben, wie direkt sie auf die Filme reagieren. Auch das Trickfilme-Machen begreifen sie mit ihrer Neugier und Auffassungsgabe viel schneller als die Erwachsenen. Für uns ist es immer wieder ein kleines Wunder, wie die Kinder mit ein bisschen Hilfe unserer Animatoren innerhalb weniger Stunden ihre eigenen Filme produzieren“, erläutert Thomas Meyer-Hermann, Geschäftsführer von FILM BILDER, die Gründe für die Kooperation bei diesem Projekt. Produktionen, die am Besichtigungstermin entstanden, sind auf der Homepage unter <http://filmbilder.de/subsites/making-of-tom/making-of-tom-de.html> anzuschauen.



Die Projekt-Galerie im Studio FILM BILDER beeindruckt durch die Vielzahl der im Studio entstandenen Trickfilme. Produzent, Regisseur und Geschäftsführer Thomas Meyer-Hermann erläutert den Gewinnern die unterschiedliche Produktionsweise der Filme.



Gespannte Aufmerksamkeit beim Filmnachwuchs: Ralf Bohde (Illustrator und Animationsregisseur) erläutert, wie per Computer die Figuren animiert werden können.



Arbeiten wie die Großen: Zusammen mit Ged Haney (Drehbuchautor, Regisseur und Animator) setzt hier ein Schüler die TOM-Figur aus Einzelteilen zusammen.

F I L M B I L D E R

Making of TOM

Die Gewinner des Trickfilmwettbewerbs "Koffer-Trick" machen TOM-Filme



Am Anfang war das Brainstorming.



Die Storyboardzeichnungen von Andreas Hykade bilden die Grundlage für Design und Animation.



Regisseur Andreas Hykade und Technical Director Tobias Pfeiffer mit Produktionsplan.



Ralf Bohde beim Flash Design.



Der Regisseur zeigt dem Animator Hendrik Niefeld, wie gern die Mama das köstliche Brunnenwasser trinken würde.



Die Handzeichnungen werden im Flash nachgebaut und können dann animiert werden.



Die Stудиобesichtigung und die in diesem Rahmen entstandenen TOM-Produktionen der Gewinner aus dem Jahr 2009/2010 sind auf der Homepage des Studios anzuschauen (<http://filmbilder.de/subsites/making-of-tom/making-of-tom-de.html>; Link: Die Kinder machen ihre eigenen TOM-Filme).

VI. Die Ausleihstationen des Trickfilmkoffers

Der Trickfilmkoffer wird von den Stadt- und Kreismedienzentren interessierten Schulen in Baden-Württemberg kostenfrei leihweise zur Verfügung gestellt. Die Zentren führen zum Teil eigene Trickfilm-Schulungen durch, bitte informieren Sie sich bei dem für Sie zuständigen SMZ/KMZ:

Kreismedienzentrum Biberach
Rollinstr. 9
88400 Biberach
Telefon: 07351/522-64 oder -66
E-Mail: kreismedienzentrum@biberach.de

Kreismedienzentrum Calw
Oberriedter Str. 10
75365 Calw
Telefon: 07051/965-200 (Leiter)
E-Mail: leitung@kmz-cw.de

Kreismedienzentrum Esslingen
Pulverwiesen 11
73728 Esslingen
Telefon: 0711/3902-2327
E-Mail: bieser@kmz-es.de oder verleih@kmz-es.de

Kreismedienzentrum Freudenstadt
Landhausstr. 4
72250 Freudenstadt
Telefon: 07441/920-1370
E-Mail: leitung@kmz-fds.de

Kreismedienzentrum Göppingen
Eberhardstr. 22
73033 Göppingen
Telefon: 07161/91424-12 oder -10
E-Mail: kmz@kmz-gp.de

Kreismedienzentrum Heidelberg
Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Kurfürstenanlage 38-40
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/522-1540 oder -1543
E-Mail: albrecht@mzhd.de oder verleih@mzhd.de

Kreismedienzentrum Heilbronn
Lerchenstr. 40
74072 Heilbronn
Telefon: 07131/994-411 oder -231
E-Mail: kreismedienzentrum@kmz-hn.de

Kreismedienzentrum Böblingen
Parkstr. 16
71034 Böblingen
Telefon: 07031/663-1486 oder -1487 Verleih
E-Mail: medienzentrum@lrabb.de

Kreismedienzentrum Donaueschingen
Eichendorffstr. 19
78166 Donaueschingen
Telefon: 0771/1050
E-Mail: kreismedienzentrum.ds@lrabk.de

Kreismedienzentrum Freiburg im Breisgau
Bissierstr. 17
79114 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761/278079
E-Mail: kmz@kmz-freiburg.de

Kreismedienzentrum Friedrichshafen - Bodenseekreis
Steinbeisstr. 22-26
88046 Friedrichshafen
Telefon: 07541/7003-990
E-Mail: kreismedienzentrum@bodenseekreis.de

Kreismedienzentrum Hechingen
Am Schloßberg 7
72379 Hechingen
Telefon: 07471/930 00-50 oder 51
E-Mail: Kreismedienzentrum.Hechingen@zollernalbkreis.de

Kreismedienzentrum Heidenheim
Brenzstr. 30
89518 Heidenheim
Telefon: 07321/ 321-1652 (Verleih)
E-Mail: medienzentrum@landkreis-heidenheim.de

Stadtmedienzentrum Karlsruhe
Moltkestraße 64
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/8808-15
E-Mail: verleih-ka@lmz-bw.de

Kreismedienzentrum Konstanz - Landratsamt
 Benediktinerplatz 1
 78467 Konstanz
 Telefon: 07531/800-1374 (Leitung)
 E-Mail: kreismedienzentrum@lrakn.de

Kreismedienzentrum Lahr
 Tramplerstr. 80
 77933 Lahr
 Telefon: 07821/23527
 E-Mail: kmz.lahr@ortenaukreis.de

Kreismedienzentrum Ludwigsburg
 Hindenburgstr. 40
 71638 Ludwigsburg
 Telefon: 07141/144-2249
 E-Mail: christian.sorg@landkreis-ludwigsburg.de

Kreismedienzentrum Mosbach
 Scheffelstr. 3
 74821 Mosbach
 Telefon: 06261/84-3520 (Verleih)
 E-Mail: verleih@kmz-mosbach.de

Kreismedienzentrum Ravensburg
 St.-Martinus-Str. 77
 88212 Ravensburg
 Telefon: 0751/368-400 oder -402
 E-Mail: info@kreismedienzentrum.de

Kreismedienzentrum Sigmaringen
 Fürst-Wilhelm-Str. 14
 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571/64523 - 0
 E-Mail: Kreismedienzentrum@LRASIG.de

Kreismedienzentrum Tauberbischofsheim-Distelhausen
 Flurstr. 2
 97941 Tauberbischofsheim-Distelhausen
 Telefon: 09341/8467-13 Ltg./-11 Verleih
 E-Mail: verleih@kreismedienzentrum-tbb.de

Kreismedienzentrum Villingen-Schwenningen
 Am Hoptbühl 2
 78048 Villingen-Schwenningen
 Telefon: 07721/913-7200
 E-Mail: kreismedienzentrum.vs@kmz-sbk.de

Kreismedienzentrum Künzelsau
 Allee 16
 74653 Künzelsau
 Telefon: 07940/18-323
 E-Mail: christian.koenig@hohenlohekreis.de

Kreismedienzentrum Lörrach
 Wintersbuckstr. 5
 79539 Lörrach
 Telefon: 07621/167988-0
 E-Mail: info@kmz-loerrach.de

Stadtmedienzentrum Mannheim
 Collinstr. 1
 68161 Mannheim
 Telefon: 0621/293-7924
 E-Mail: pmz@mannheim.de

Kreismedienzentrum Nürtingen
 Europastr. 40
 72622 Nürtingen
 Telefon: 0711/3902-2332 oder -2330
 E-Mail: verleih@kmz-nt.de

Kreismedienzentrum Reutlingen
 Kaiserstr. 27
 72764 Reutlingen
 Telefon: 07121/480-1375
 E-Mail: postmaster@kmz-reutlingen.de

Stadtmedienzentrum Stuttgart
 Rotenbergstr. 111
 70190 Stuttgart
 Telefon: 0711/2850-719, Leitung -842
 E-Mail: verleih-s@lmz-bw.de

Kreismedienzentrum Überlingen
 Rauensteinstr. 2
 88662 Überlingen
 Telefon: 07551/2344
 E-Mail: kreismedienzentrum@bodenseekreis.de

Kreismedienzentrum Waldshut-Tiengen - Landratsamt
 Kaiserstr. 110
 79761 Waldshut-Tiengen
 Telefon: 07751/86-1323/ 24
 E-Mail: kreismedienzentrum-wt@landkreis-waldshut.de

VII. Links und Literatur

Kreismedienzentrum Wolfach
Kreisberufsschulen
Ostlandstr. 33
77709 Wolfach
Telefon: 07834/869-545
E-Mail: kmz.wolfach@ortenaukreis.de

Außerdem beteiligen sich noch folgende Organisationen an dem Wettbewerb und bieten auf Anfrage auch Workshops an:

Kinomobil Baden-Württemberg e.V.
Frau Julia Böttger
Lange Str. 51
70174 Stuttgart
E-Mail: auskunft@kinomobil-bw.de

Hawaraton Kino GmbH
Herrn Walter Deininger
Pfeifergässle 34
73525 Schwäbisch-Gmünd
E-Mail: Walter.Deininger@ropa.de

VII. Links und Literatur

Trickfilm-Wettbewerb - Projekthomepage:

www.lfk.de/medienkompetenz-fortbildung/projekte-lfk.html

Die Wettbewerbsbeiträge der SchülerInnen:

www.lfk.de/koffer-trick oder www.youtube.com/LFKBW

Die TOM-Produktionen im Rahmen der Studiobesichtigung im Studio FILM BILDER:

<http://filmbilder.de/subsites/making-of-tom/making-of-tom-de.html>

Trickfilmkoffer, Zusatzinfos zu Technik und Zubehör u.a. unter:

www.mediaculture-online.de/Trickfilm.1181.0.html

Mutoskop: www.mediaculture-online.de/Mutoskop.1194.0.html

Daumenkino: www.mediaculture-online.de/Daumenkino.1193.0.html

Geräusche/Töne: www.ohrenspitzer.de/index.php?id=gerauescherezepte

www.hoerspielbox.de (Anbieter bei Verwendung entsprechend ausweisen)

www.soundarchiv.com (Töne gegen Lizenzgebühren)

www.audiyou.de: Audiofiles aus den Bereichen Feldrecording (Atmos und Geräusche) und Freemusik (GEMA-freie Musik) dürfen für nichtkommerzielle eigene Produktionen zum privaten Einsatz genutzt werden. Dabei können die Audiofiles komplett oder bearbeitet verwendet werden. Da es im Rahmen des Trickfilm-Wettbewerbs auch zu öffentlichen Präsentationen (national, international oder auch über Ihre Website) kommen kann, ist bei den verwendeten Audiofiles die Zustimmung des Uploaders (der die Datei bei AUDIYOU hochgeladen hat) einzuholen. Hierfür kann über die Gästebuchfunktion dem Uploader eine kurze Nachricht geschickt werden, in welcher man die Bitte nach Freigabe (z.B. zum Zwecke der Teilnahme an dem Trickfilm-Wettbewerb und der eventuellen öffentlichen Präsentation) stellt. Dieses ist ein bei AUDIYOU übliches Verfahren und geht in der Regel sehr zügig.

Die Audiofiles aus den Bereichen Facts und Fiction sind von einer weiteren Bearbeitung ausgeschlossen, es sei denn es liegen andere Absprachen mit dem Uploader vor.

Schülerfilmportal: www.ph-freiburg.de/cineschool/

Hier können Schülerfilme hochgeladen werden.

Wir bitten um einen entsprechenden Hinweis, wenn es sich dabei um einen Film handelt, der im Rahmen des Trickfilm-Wettbewerbs **Koffer-Trick** der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) entstanden ist.

Literatur:

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) (Hrsg.):

Die TRICKBOXX - Ein Leitfaden für die Praxis

(Download unter: www.lfk.de/medienkompetenz-fortbildung/projekte-lfk.html)

Klant Michael; Spielmann, Raphael (Hg.) (2007):

Grundkurs Film 1: Kino, Fernsehen, Videokunst (Kapitel „Animation. Vor- und Trickformen des Films“, S. 27 - 50)

VIII. Wettbewerbsbedingungen

Im Rahmen des Trickfilm-Wettbewerbes **Koffer-Trick** beabsichtigt die Landesanstalt für Kommunikation (LFK), die eingereichten Beiträge incl. der Projektberichte und Projektdokumentationen in Form von Bildern/Filmen für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden. Dies umfasst neben der Pressearbeit u.a. die Verwendung im Rahmen einer Broschüre, DVDs, Internet sowie Medien-Kooperationen, z.B. Fernsehen.

1. Nutzungsrechte

Der/die Wettbewerbsteilnehmer/in (durchführende Projektleitung) räumt der LFK entgeltfrei das Recht ein, das in diesem Wettbewerb eingereichte Filmwerk sowie Bildmaterialien und Berichte auf alle bekannten Nutzungsarten zeitlich und räumlich unbeschränkt zu nutzen. Das umfasst auch das Recht, Dritten entsprechende Nutzungsrechte einzuräumen. Eine entsprechende Nutzungsfreigabe ist auch durch die Eltern der beteiligten Schüler einzuholen (siehe Einverständniserklärung der Eltern).

2. Unzulässige Inhalte

Es dürfen nur Bilder verwendet werden, die keine Rechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Urheberrechte, Markenrechte, allgemeines Persönlichkeitsrecht) verletzen und auch sonst keinen unzulässigen Inhalt aufweisen. Unzulässig sind insbesondere nachfolgend angeführte Inhalte:

2.1. Recht am eigenen Bild

Abbildungen von Personen (insbesondere der Kinder) dürfen in den Beiträgen nur genutzt werden, wenn die Einwilligung der Eltern vorliegt (es darf ausschließlich das LFK-Formular verwendet werden). Wegen Verletzung von Persönlichkeits-, Marken-, Kunst- oder Urheberrechten sollten entsprechende Aufnahmen von Bildern, anderweitigen Personen, Markenartikeln oder öffentlichen Gebäuden etc. nicht verwendet werden.

2.2. Urheberrechte

Musik, Audioelemente etc., Fotos, Texte, Bilder, Logos, Grafiken, etc. dürfen nur benutzt werden, wenn der/die Teilnehmer/in zur Nutzung berechtigt ist. Dies ist jedenfalls dann der Fall, wenn der/die Teilnehmer/in derjenige ist, der/die das Foto angefertigt hat oder wenn er/sie die Zustimmung des Fotografen oder des sonstigen Berechtigten eingeholt hat. Gescannte Fotos aus Zeitungen, Büchern, anderen Internetseiten, etc. sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Zustimmung des Berechtigten nicht hochgeladen werden. Entsprechendes gilt für Texte, Bilder, Logos, Grafiken und sonstige urheberrechtlich geschützte Werke. Auch diese dürfen nur hochgeladen werden, wenn der/die Teilnehmer/in sich vorher die entsprechenden Nutzungsrechte von dem/der Urheber/in oder sonstigem Berechtigten eingeholt hat.

Verwendung von Musik/Tönen: Der/die Wettbewerbsteilnehmer/in ist grundsätzlich verpflichtet, für den Film nur GEMA-freie Musik zu verwenden, um eine öffentliche Präsentation des Filmbeitrages (u.a. auch im Rahmen der Preisverleihung, Ausstrahlung durch den Kinomobil e.V. oder im Fernsehen) zu gewährleisten. Angebote hierzu finden Sie im Internet. Das Herunterladen von „GEMA-freier“ Musik ist bei den meisten Anbietern nur gegen Zahlung einer Gebühr (Lizenzgebühr) erlaubt. Sofern solche Musik verwendet wird, hat der/die Teilnehmer/in die entsprechenden Kosten zu tragen, insbesondere auch für die der LFK nach Nr. 1 genannten Nutzungsrechte! Die Verwendung der Musik ist nur gestattet, wenn Informationen

zu Titel, Herkunft und Zahlung der Gebühren bzw. Freigabe durch den Autor vorgelegt werden.

Darüber hinaus können Sie Musik im Original, wenn sämtliche Mitwirkenden, der Autor und der Komponist mehr als 70 Jahre verstorben sind, nutzen. Sie dürfen diese Musik nachspielen, wenn der Komponist der Musik mehr als 70 Jahre verstorben ist. Auch wenn Sie ein Stück nur um einige Töne verändern, werden Urheberrechte verletzt bzw. kann die GEMA Ansprüche erheben (§ 23 des Urheberrechtsgesetzes):

Überarbeitungen oder andere Umgestaltungen des Werkes dürfen nur mit Einwilligung des Urhebers des bearbeiteten oder umgestalteten Werks veröffentlicht oder verwertet werden.»

Unter Überarbeitungen und Umgestaltungen fallen z.B. auch die oftmals zitierten „drei Töne“, da auch in diesen Fällen das (Original-) Werk nicht hinter der Überarbeitung/ Umgestaltung «verblasst». (Das bedeutet: Selbst wenn Sie z.B. bei einem aktuellen Kinderlied drei Töne (oder auch mehr) ändern und dieses noch als solches zu erkennen ist, ist es urheberrechtlich geschützt und ist somit auch GEMA-pflichtig. Am sichersten ist es also, GEMA-freie Musik zu verwenden, selbst mit den SchülerInnen etwas zu komponieren oder über 70 Jahre altes Liedgut selbst zu musizieren, so dass eine bedenkenlose Veröffentlichung (z.B. im Rahmen der Preisverleihung oder auch für Sie auf Ihrer Website) gewährleistet ist.

Zitate müssen als solche unter Nennung der Quelle in den Beiträgen gekennzeichnet werden.

2.3. Marken und Kennzeichen

Unzulässig ist es ferner, Marken Dritter oder sonstige für Dritte geschützte Kennzeichen markenmäßig zu nutzen oder zu verunglimpfen. Auch diese dürfen nur hochgeladen werden, wenn der/die Teilnehmer/in sich vorher die entsprechenden Nutzungsrechte von dem Marken- oder Kennzeicheninhaber eingeholt hat.

3. Zusicherung Teilnehmer/in hinsichtlich Rechte Dritter

Der/die Teilnehmer/in versichert, dass ihm/r keine Rechte Dritter bekannt sind, welche der Nutzung des Beitrages durch die Landesanstalt für Kommunikation entgegenstehen.

4. Haftungsfreistellung

Der/die Teilnehmer/in verpflichtet sich, die Landesanstalt für Kommunikation von sämtlichen Ansprüchen Dritter im Innenverhältnis freizustellen bzw. zu entschädigen, die auf einer Nutzung der Beiträge des/r Teilnehmers/in beruhen, sofern Dritte geltend machen, die Beiträge verletzen ihre Persönlichkeitsrechte, Urheber- oder sonstigen immateriellen Rechte. Insbesondere stellt der/die Teilnehmer/in der LFK von sämtlichen aus einer solchen Inanspruchnahme der LFK entstandenen Schäden, einschließlich angemessener Kosten der außergerichtlichen und gerichtlichen Rechtsverteidigung, frei.

5. Datenschutz

Durch das Anmelden beim Trickfilm-Wettbewerb werden personenbezogene Daten erhoben. Diese werden nur zum Zwecke der Durchführung des Trickfilm-Wettbewerbes verwendet. Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per Email) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Für Kinder, die in einem Filmbeitrag oder auf Fotos erkennbar dargestellt werden, muss seitens der Eltern eine Einverständniserklärung zur öffentlichen Präsentation dieser Foto- bzw. Filmbeiträge vorliegen.

VIII. Wettbewerbsbedingungen

Ich bestätige hiermit, dass bei dem eingereichten Wettbewerbsfilm

GEMA-freie Musik verwendet wurde und ich auch über die in Nr. 1 genannten Nutzungsrechte verfüge. Etwaig anfallende Lizenzgebühren werden durch mich getragen.

GEMA-pflichtige Musik verwendet wurde und ich auch über die in Nr. 1 genannten Nutzungsrechte verfüge. Etwaig anfallende GEMA- und sonstige anfallende Lizenzgebühren werden durch mich getragen.

Entsprechende Listen über verwendete Töne aus dem Internet etc., Nachweise über gezahlte Lizenzgebühren bzw. Zustimmungserklärungen der Urheber über die Verwendung der Töne sind der LFK bis (jeweiliger Einsendeschluss im Projektjahr) einzureichen. Fehlende Angaben können zur Folge haben, dass ihr Film nicht öffentlich präsentiert wird (u.a. im Rahmen Preisverleihung, Wettbewerbs-DVD, Internet).

Die Eltern-Einverständniserklärung der im Film/auf den Fotos dargestellten Kinder /sind beigefügt.

Mit den vorgenannten Bedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift d. Projektleitung/Lehrkraft

Name der Projektleitung/Lehrkraft

Name der Schule

Straße, PLZ und Ort

Emailadresse, Telefon

Bewerbungsvoraussetzungen

Eine Teilnahme ist ausschließlich von Grundschulklassen bzw. -AGs möglich. Die Produktion des Trickfilms hat mit dem Trickfilmkoffer zu erfolgen. Deshalb bieten wir allen TeilnehmerInnen eine eintägige Schulung an, die u.a. auch in den Stadt- und Kreismedienzentren durchgeführt werden. Abhängig von der Teilnehmerzahl können auch Schulungen aus mehreren Regionen zusammen gelegt werden.

Im Rahmen der Schulung erhalten die TeilnehmerInnen eine Einführung in die (Trick-) Filmtheorie und -geschichte. Außerdem werden diese in der Handhabung des Trickfilmkoffers und der dazugehörigen Technik sowie in einigen Legetricktechniken geschult. Sie erhalten ausführliche Unterlagen nebst Software im Rahmen der Fortbildung ausgehändigt. Der Workshoptag findet nach den Sommerferien an einem Wochentag statt, die Einladung dazu erfolgt in der Regel vor Ferienbeginn. Den Trickfilmkoffer für die Produktion werden den Teilnehmern des Wettbewerbes u.a. durch die Kreis- und Stadtmedienzentren zur Verfügung gestellt, soweit sich diese an dem Wettbewerb beteiligen. Die Teilnahme der Stadt- und Kreismedienzentren ist freiwillig.

Sollte das für Ihre Schule zuständige Medienzentrum nicht mit dabei sein bzw. auch der Kinomobil e.V. in Stuttgart oder das Hawarathon Kino in Schwäbisch-Gmünd nicht in Ihrer Nähe sein, können sich interessierte Lehrkräfte trotzdem anmelden, da wir dann versuchen, andere Alternativen zu finden. Dies kann unter Umständen mit weiteren Anfahrtswegen für die Schulung und Verleih des Trickfilmkoffers verbunden sein. Da die Medienzentrum meist nur über einen Trickfilmkoffer verfügen, ist die Anzahl der teilnehmenden Klassen beschränkt, so dass das Eingangsdatum über eine Teilnahme entscheidet.

Der Wettbewerb wird im Frühjahr ausgeschrieben und über die Homepage der LFK, deren Newsletter, über die beteiligten Medienzentren, Bibliotheken sowie Presse bekanntgegeben.

Weitere Informationen dazu auf der Homepage der LFK www.lfk.de/medienkompetenz-fortbildung/projekte-lfk.html.



Für Ihre Notizen:

